

Jörg Jarnut  
Jürgen Strothmann · Hg.

Die Merowingischen Monetarmünzen  
als Quelle zum Verständnis des  
7. Jahrhunderts in Gallien



MittelalterStudien



MITTELALTERSTUDIEN

des Instituts zur Interdisziplinären Erforschung des Mittelalters  
und seines Nachwirkens, Paderborn

Herausgegeben von  
JÖRG JARNUT, STEPHAN MÜLLER  
und MATTHIAS WEMHOFF

Schriftleitung:  
NICOLA KARTHAUS

Band 27



Paderborn 2013

Jörg Jarnut, Jürgen Strothmann (Hg.)

Die Merowingischen  
Monetarmünzen als Quelle  
zum Verständnis des  
7. Jahrhunderts in Gallien

Wilhelm Fink

Gedruckt mit Unterstützung der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG)

**DFG** Deutsche  
Forschungsgemeinschaft

Umschlagabbildung:

SVNONE MONET – COLONIA CIVE F, Triens (Gold, 1,25 g, 14 mm),  
ca. 620-640, trägt den Namen des Monetars Suno und den Hinweis auf den  
Münzort Köln (Münzkabinett der Staatlichen Museen zu Berlin, Objektnummer 18202310,  
[www.smb.museum/ikmk](http://www.smb.museum/ikmk), Foto: Lutz-Jürgen Lübke).

#### Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen  
Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im  
Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe und  
der Übersetzung, vorbehalten. Dies betrifft auch die Vervielfältigung und Übertragung  
einzelner Textabschnitte, Zeichnungen oder Bilder durch alle Verfahren wie Speicherung  
und Übertragung auf Papier, Transparente, Filme, Bänder, Platten und andere Medien,  
soweit es nicht §§ 53 und 54 UrhG ausdrücklich gestattet.

© 2013 Wilhelm Fink, Paderborn  
(Wilhelm Fink GmbH & Co. Verlags-KG, Jühenplatz 1, D-33098 Paderborn)

Internet: [www.fink.de](http://www.fink.de)

Einbandgestaltung: Evelyn Ziegler, München  
Printed in Germany  
Herstellung: Ferdinand Schöningh GmbH & Co. KG, Paderborn

ISBN 978-3-7705-5548-2

## Inhaltsverzeichnis

Vorwort der Herausgeber .....	11
JÜRGEN STROTHMANN (in Zusammenarbeit mit JÖRG JARNUT) Einleitung – Münzen, Epochenwandel und Interdisziplinarität .....	13
WALTER POHL Münzen als Identitätsträger .....	21
BERND KLUGE Die merowingischen Monetarmünzen: Epochenwandel im Münzwesen – Münzwesen im Epochenwandel. Numismatische Handreichungen für Historiker .....	33
REMBERT EUFE / MARIA SELIG Die Namen auf den Berliner Merowingermünzen und die sprachliche Situation im Merowingerreich .....	93
KARSTEN DAHMEN Die Merowingermünzen im Bestand des Berliner Münzkabinetts. Numismatische Grundlagen zur Monetarforschung .....	155
MICHEL BANNIARD Le latin mérovingien entre langue des monnaies et langue des chartes: la question d'une Hochsprache.....	169
STEFAN ESDERS Konstans II. (641–668), die Sarazenen und die Reiche des Westens. Ein Versuch über politisch-militärische und ökonomisch-finanzielle Verflechtungen im Zeitalter eines mediterranen Weltkrieges .....	189
MARTIN HEINZELMANN Eliogis monetarius: Norm oder Sonderfall? .....	243

HEIKO STEUER

Münzen und Geldwaagen? Zur Praxis des Zahlungsvorganges während der Merowingerzeit ..... 293

MATTHIAS HARDT

Was übernahmen die Merowinger von der spätantiken römisch-byzantinischen Finanzverwaltung? ..... 323

MICHAEL MCCORMICK

Coins and the economic history of post-Roman Gaul: testing the standard model in the Moselle, ca. 400–750 ..... 337

MARTINA PITZ † / FRAUKE STEIN

Überlegungen zur Feindatierung merowingischer Monetarmünzen und ihrer Relevanz für Onomastik und historische Kontaktlinguistik .... 377

MICHAEL METCALF

The moneyers of Paris and Reims compared. Strategies for exploring the work of individual moneyers ..... 455

WOLFGANG HAUBRICHS

Monetarnamen ostgermanischer Sprachprovenienz in der Gallia .... 467

EGON FELDER

Lesen, interpretieren, interpretierende Lesungen ..... 491

GERHARD LEHRBERGER

Naturwissenschaftliche Untersuchungen an merowingischen Münzen ..... 511

ARENT POL

Text mit Bild. Eine Betrachtung über die gegenseitige Abhängigkeit von Sprache und Typ/Stil bei dem Studium von Monetarmünzen der Merowingerzeit ..... 533

STEFFEN PATZOLD

Eliten um 630 und um 700. Beobachtungen zur politischen Desintegration des Merowingerreichs im 7. Jahrhundert ..... 551

MARIEKE VAN ACKER Les monnaies comme témoignage langagier: apport et limites .....	563
SEBASTIAN STEINBACH ,Mittelalterliche' Münzprägung zwischen dem 6. und 11. Jahrhundert – Merowingische Macht und ottonische Ohnmacht? .....	573
CASPAR EHLERS Geld und Münzstätten als Mittel politischer Integration. Das sächsische Beispiel .....	585
SABINA BUCHNER / NICOLE ELLER Germanische Personennamenelemente auf merowingischen Monetarmünzen .....	601
JÜRGEN STROTHMANN Civitas-Hauptorte und ihre Benennungen als Quelle für den Wandel der politischen Struktur Galliens bis zum 8. Jahrhundert .....	613
HANS-WERNER GOETZ Merowingische Monetarmünzen & der Beginn des Mittelalters: Versuch eines resümierenden Statements .....	629
ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS .....	643
VERZEICHNIS DER ABBILDUNGEN .....	651
REGISTER AUSGEWÄHLTER BEGRIFFE UND NAMEN .....	653
TAFELN .....	665



BERND KLUGE

## Die merowingischen Monetarmünzen: Epochenwandel im Münzwesen – Münzwesen im Epochenwandel. Numismatische Handreichungen für Historiker

Das merowingische Münzwesen ist – neben dem westgotischen – das einzige der germanischen Staaten auf dem Gebiet des einstigen *Imperium Romanum*, das sich im Laufe der Zeit vollständig von dem lange nachwirkenden spätrömischen Vorbild löste und eigene Strukturen entwickelte. Insofern nimmt das Münzwesen teil an jenen Um- und Überformungsprozessen, an deren Ende eine neue Welt, die Welt des Mittelalters, steht.

### I. GRUNDLAGEN

Es sind bekanntermaßen drei Besonderheiten, die das Münzwesen des merowingischen Frankenreiches kennzeichnen: 1) die Ablösung der Gold- durch eine neue Silberwährung (Denare), 2) eine geringe Präsenz des Königtums auf den Münzen und 3) eine große Zahl von auf den Münzen erscheinenden Orts- und Personennamen. Die Personennamen sind häufig durch den Zusatz *monetarius* funktionell qualifiziert. Abgesehen davon, dass die Münzen mit diesen Orts- und Personennachweisen bereits eine wichtige historische und onomastische Quelle für die bekanntlich außerordentlich quellenarme Zeit des 6. und 7. Jahrhunderts darstellen, sind die ‚Monetare‘, deren Übersetzung mit ‚Münzmeister‘ ihre Rolle wohl nur sehr unvollkommen wiedergibt, eines der großen Rätsel in der sozialen Schichtung der merowingischen Gesellschaft.

Mediävisten wissen mit den Münzen der Merowingerzeit im Allgemeinen wenig anzufangen. Das ist kein Vorwurf, denn es ist nicht ganz einfach, sich verlässliche oder zumindest nachprüfbare Fakten zum Münzwesen der Merowingerzeit anzueignen. Gerade die Literatur zur merowingischen Numismatik ist extrem disparat. Selbst ein spezialisierter Numismatiker überblickt sie kaum.

Intention dieses Beitrags ist es daher, das numismatische Material für den Gebrauch des Historikers zusammenzufassen und aufzubereiten. Ausgangspunkt sind recht simple Fragen: Welche und wie viele merowingische Münzen kennen wir? Wie viele sind davon Monetarmünzen? Wie viele und welche Münzorte kennen wir? Wie verteilen sie sich? Wie viele und welche Monetarnamen kennen wir und wie verteilen sie sich auf die Orte? Welche Produktionsumfänge ergeben sich für Orte und Monetare?

Zur merowingischen Numismatik gibt es vier Hauptwerke, mit denen man schon recht weit kommt: Prou 1892, Belfort 1892–1895, Depeyrot 1998–2001, Prou-Felder 2003. Sie sind allerdings für den Historiker ohne numismatische Kenntnisse nur sehr schwer zu erschließen.

## Forschungsgeschichte

Mit den gleichzeitig erschienenen Werken von Prou 1892 und Belfort 1892–1895 hat die merowingische Numismatik schon ausgangs des 19. Jahrhunderts einen beachtlichen Höhepunkt erreicht.<sup>1</sup> Damit ist der größte Teil – für die Erfordernisse des Historikers beinahe alles – aus der älteren numismatischen Literatur des 19. Jahrhunderts ersetzt.<sup>2</sup> Prou legte den Bestandskatalog der Sammlung des Cabinet des médailles der Bibliothèque nationale Paris vor, Belfort einen Gesamtkatalog aller bekannten merowingischen Münzen. Während Belfort bei einem reinen Münzkatalog blieb, stellte Prou seinem Katalog eine – noch heute lesenswerte – Münzgeschichte voran. Schon 1891 hatten Engel und Serrure in ihrem Handbuch der Mittelalternumismatik eine sehr beachtliche Gesamtdarstellung und statistische Auswertung gegeben.<sup>3</sup> 1913 folgten – noch ausführlicher – Blanchet und Dieudonné innerhalb ihres Handbuchs der französischen Numismatik.<sup>4</sup>

Die Kataloge von Prou und Belfort überschneiden sich stark, da unter den 6.704 bei Belfort verzeichneten Münzen auch die meisten der 2.924 bei Prou katalogisierten Stücke enthalten sind. Die Anzahl der Münzen bei Belfort reduziert sich einerseits durch Doppel-, teilweise sogar Dreifachverzeichnungen sowie durch ganze Partien nichtmerowingischer Münzen,<sup>5</sup> andererseits sind bei Belfort

<sup>1</sup> DE BELFORT, Auguste: *Description générale des monnaies Mérovingiennes par ordre alphabétique des ateliers*, Bd. 1: Aballo – Custeciacum, Paris 1892, Bd. 2: Daernalum-Oxxellos, Paris 1892, Bd. 3: Paciacus – Wultaconnus, Paris 1893, Bd. 4: Monnaies indéterminées – Supplément, Paris 1894, Bd. 5: Konkordanzen, Korrekturen, Register, Paris 1895. – PROU, Maurice M.: *Catalogue des monnaies françaises de la Bibliothèque Nationale. Les monnaies mérovingiennes*, Paris 1892.

<sup>2</sup> Aus der vor Prou und Belfort erschienenen Literatur ragt der Name Gustav Ponton d'Amecourt heraus, dessen Sammlung merowingischer Münzen die bedeutendste Privatsammlung dieser Art war. Die Sammlung gelangte in das Cabinet des médailles der Bibliothèque nationale. Die Aufzeichnungen Ponton d'Amecourts kamen allerdings nicht mit dorthin, sondern gingen an Auguste de Belfort, der sie in seinem Buch verarbeitete. Belfort selber war bis dahin als Numismatiker kaum hervorgetreten, so dass ihn wohl erst das nachgelassene Manuskript Pontons d'Amecourt in die Lage versetzt hat, seine ‚Bibel‘ der merowingischen Numismatik zu verfassen.

<sup>3</sup> ENGEL, Arthur/SERRURE, Raymond: *Traité de numismatique du moyen âge*, Bd. 1, Paris 1891, S. 54–171.

<sup>4</sup> BLANCHET, Adrien/DIEUDONNÉ, Adolphe Edmond: *Manuel de numismatique française*, Bd. 1, Paris 1912, S. 189–336 (A. Blanchet).

<sup>5</sup> Unter den bei Belfort in Band 5 (1895) verzeichneten 1.706 Münzen sind innerhalb der Imitationen nach spätantiken und byzantinischen Vorbildern (Nr. 4999–5448) zahlreiche nichtmero-

unter manchen Nummern mehrere, bisweilen auch viele Münzen zusammenfasst.

Aus den Werken von Prou und Belfort ergibt sich eine Gesamtzahl von ca. 7.000 merowingischen Münzen. Diese Basis ist im Laufe des 20. Jahrhunderts zwar verbreitet worden – weniger beim Gold, stärker bei den Silbermünzen –, doch sind Prou und Belfort die maßgeblichen Gesamtpublikationen geblieben.<sup>6</sup> Über mehr als hundert Jahre ist der Fortschritt in der numismatischen Forschung zur Merowingerzeit fast vollständig in einer stark verstreuten Aufsatzliteratur versteckt.<sup>7</sup> Monographien sind die Ausnahme und auf einzelne Regionen oder Materialgruppen beschränkt geblieben.<sup>8</sup> Eine konzise Zusammenfassung des For-

---

wingische Stücke auszusortieren, Nr. 5773–5861 sind komplett angelsächsisch und die im umfangreichen Supplement (S. 244–473, Nr. 5862–6704) verzeichneten 842 Münzen sind fast alle identisch mit früheren Nummern in den Bänden 1–4. Auch in den anderen Bänden ist Vereinzelt auszusortieren, wie etwa die unter Narbonne verzeichneten westgotischen Münzen (Bd. 2, Nr. 3137–3172). Andererseits sind, zumeist bei den Silbermünzen, gelegentlich zahlreiche typengleiche Stücke unter einer Nummer subsumiert. – Depeyrot gibt die Anzahl der Silbermünzen bei Belfort mit 2.083 Stücken an, wobei der weitaus größte Teil auf den Schatzfund von Nice-Cimiez und die *patricii* von Marseille, also auf praktisch typengleiche Stücke, entfällt (PROU, Maurice M.: *Catalogue des monnaies françaises de la Bibliothèque Nationale. Les monnaies mérovingiennes, nouvelle édition avec introduction et compléments par Exemplaire Georges DEPEYROT*, 2 Bde., Nîmes 1995; zitiert als PROU-DEPEYROT: *Catalogue des monnaies françaises*, 1995, Bd. 1, S. 21). Allein vom *patricius* Nemfidius enthielt der Schatz 1.187 Exemplare. Die Zahl der Goldmünzen bei Belfort ist von Depeyrot nicht angegeben und dürfte sich auf ca. 5.000 Stücke belaufen.

<sup>6</sup> Von beiden Werken sind durch Georges Depeyrot kommentierte Nachdrucke erschienen: PROU-DEPEYROT: *Catalogue des monnaies françaises*, 1995 [Anm. 5] (Kommentar und knappe Bibliographie in Bd. 1, S. 1–43), und DE BELFORT, Auguste: *Description générale des monnaies Mérovingiennes par ordre alphabétique des ateliers. Réimpression de l'édition originale (1892–1895) augmentée d'une introduction d'une mise à jour bibliographique de Georges DEPEYROT*, 5 Bde., Paris 1996 (zitiert als BELFORT-DEPEYROT: *Description générale des monnaies Mérovingiennes*, 1996) (Kommentar und umfangreiche Bibliographie am Ende von Bd. 5, S. 1–240). Leider lassen die verkleinerten und broschierten, Taschenbüchern ähnlichen Reprints nur noch wenig von der Pracht der Originale erkennen. Beim Belfort-Reprint ist immerhin noch die Papierqualität zu loben und die fünfbandige Ausgabe beibehalten worden. Prou ist im Unterschied zum Original in zwei Bände zerlegt. Inzwischen ist auch ein weiterer Nachdruck des Prou erschienen, ebenfalls im Format verkleinert, aber in einem Band (Paris, Éditions les Cheval-Légers, 2003).

<sup>7</sup> Auf eine genauere Schilderung der Forschungsgeschichte kann an dieser Stelle verzichtet und dazu auf die geplante Abschlusspublikation des DFG-Projekts „Die merowingischen Monetarmünzen als interdisziplinär-medievalistische Herausforderung“ verwiesen werden. Erwähnt werden muss aber in diesem Zusammenhang der Name Jean Lafaurie (1914–2009), der sich die größten Verdienste in dieser Forschungsphase erworben hat. Er hat annähernd 150 Beiträge zur merowingischen Numismatik veröffentlicht, darunter ein gutes Dutzend umfangreicher Aufsätze. Eine ausführliche Bibliographie der verstreuten Aufsatzliteratur zur merowingischen Numismatik findet sich bei DEPEYROT, Georges: *Le numéraire mérovingien. L'âge de l'or*, 4 Bde. (Collection Moneta 10–11 und 13–14), Wetteren 1998, Bd. 1, S. 92–195.

<sup>8</sup> Genannt seien als bedeutendste Publikationen: BLEIBER, Waltraud: *Naturalwirtschaft und Waregeld-Beziehungen zwischen Somme und Loire während des 7. Jahrhunderts*, Berlin 1981; LAFAURIE, Jean/PILET-LEMIÈRE, Jacqueline: *Monnaies du Haut Moyen Âge découvertes en*

schungsstandes und gute Einführung in die merowingerzeitliche Numismatik lieferte 1986 Philip Grierson innerhalb von Band 1 der „Medieval European Coinage“.<sup>9</sup> Zum großen Wurf aber hat Georges Depeyrot ausgeholt: 1994 legte er eine quantitative Analyse und sodann einen neuen Gesamtkatalog der Münzen vor: 1998 die Goldmünzen (4 Bände), 2001 die Silbermünzen (1 Band).<sup>10</sup> Damit existiert, hundert Jahre nach Belfort, eine neue Gesamtdarstellung und die Möglichkeit, sich über den Materialzuwachs und die Fortschritte der Forschung ein Bild zu machen.<sup>11</sup> Depeyrot hat, wie seinerzeit Belfort auch, nach der Literatur und nicht anhand der Münzoriginale gearbeitet. Anders wäre eine solche Arbeit durch einen Einzelnen auch kaum zu bewältigen. Bietet Depeyrot also gewissermaßen den ‚neuen Belfort‘, so ist – wie schon hundert Jahre zuvor – auch fast gleichzeitig ein ‚neuer Prou‘ erschienen: Die philologische Untersuchung der Monetarnamen des Bestandes des Cabinet des médailles Paris durch Egon Felder 2003 enthält eine wissenschaftliche Aktualisierung und Ergänzung des Prou’schen Bestandskatalogs von 1892 unter Berücksichtigung der seither gemachten gut 600 Neuerwerbungen.<sup>12</sup> Bedauerlicherweise ignoriert der wie Prou – und im Unterschied zu Belfort und Depeyrot – anhand der Münzoriginale arbeitende Felder das Werk von Depeyrot „wegen der vielen und grundlegenden Mängel“ vollständig.<sup>13</sup> Das kompliziert (und rechtfertigt!) den nachfolgenden

---

France (V<sup>e</sup>–VIII<sup>e</sup> siècle) (Cahiers Ernest-Babelon 8), Paris 2003; STAHL, Alan M.: The Merovingian coinage of the region of Metz (Publications d’Histoire de l’art et d’archéologie de l’Université Catholique de Louvain 30 = Numismatica Lovaniensia 5), Louvain-la-Neuve 1982; DERS.: Mérovingiens et royaumes barbares (VI<sup>e</sup>–VIII<sup>e</sup> après J.C.), Paris 1994; WERNER, Joachim: Münzdatierte austrasische Grabfunde (Germanische Denkmäler der Völkerwanderungszeit 3), Berlin/Leipzig 1935.

<sup>9</sup> GRIERSON, Philip/BLACKBURN, Mark: Medieval European Coinage (MEC), with a Catalogue of the Coins in the Fitzwilliam Museum, Bd. 1: The Early Middle Ages (5<sup>th</sup>–10<sup>th</sup> Century), Cambridge 1986, S. 81–154.

<sup>10</sup> DEPEYROT, Georges: Richesse et société chez les Mérovingiens et Carolingiens, Paris 1994; DERS.: Le Numéraire mérovingien. L’âge de l’or, Bd. 1: Introduction, Bd. 2: Les ateliers septentrionaux, Bd. 3: Les ateliers centraux, Bd. 4: Les ateliers méridionaux (Collection Moneta 10–14), Wetteren 1998; DERS.: Le Numéraire mérovingien. L’âge du denier (Collection Moneta 22), Wetteren 2001.

<sup>11</sup> Depeyrots Bücher sind in der Bündelung und Auswertung einer unerhört zerstreuten und widersprüchlichen Literatur eine staunenswerte Kompilation des weit verstreuten Materials. Dass eine solche Kompilation nicht ohne Fehler sein kann, wird niemanden wundern, dass die Fehlerquote relativ hoch ist, hat den Bänden harsche Kritik eingetragen.

<sup>12</sup> FELDER, Egon: Die Personennamen auf den merowingischen Münzen der Bibliothèque nationale (Bayerische Akademie der Wissenschaften, Phil.-Hist. Klasse, Abh. N. F. 122), München 2003. Die Beschreibung der Neuerwerbungen macht etwa die Hälfte des Buchumfangs aus.

<sup>13</sup> Ibid., S. 23 Anm. 18: „Leider ist diese Arbeit mit so vielen und grundlegenden Mängeln behaftet, dass es sich kaum lohnt, sie zu konsultieren. Hilfreich ist aber immerhin das Literaturverzeichnis im ersten Band.“ Diese, von Felder konsequent durchgehaltene Ignoranz (Depeyrot ist in den fast 2.000 (!) Anmerkungen seines Buches kein einziges Mal zitiert) ist umso unverständlicher, als man eine Auseinandersetzung und Korrektur von Depeyrot hätte erwarten müssen, angesichts der vielfachen Divergenzen in der Zuordnung und Lesung der Münzen. Obwohl philologisch

Versuch, aus beiden Werken und unter Zuhilfenahme ausgewählter Spezialliteratur ein Gesamtbild des gegenwärtigen Standes der merowingerzeitlichen Numismatik zu zeichnen.

## Materialgrundlagen und Literaturverwirrungen

Der Überblick über den Gesamtbestand des Materials wird dadurch erschwert, dass die drei Standardwerke – Belfort 1892–1895, Prou 1892 / Prou-Felder 2003,<sup>14</sup> Depeyrot 1998–2001 – jeweils unterschiedliche Ordnungssysteme anwenden: Belfort ordnet im Alphabet der auf den Münzen erscheinenden lateinischen Ortsnamen. Prou und Felder ordnen nach den alten römischen Provinzen und innerhalb dieser nach den *civitates*, wobei die Zuordnungen auf dem Atlas von Longnon 1884–1889 fußen und im Einzelnen nicht verifizierbar sind. Depeyrot legt seinem Ordnungssystem die heutigen französischen Regionen und Départements zu Grunde. Während Belfort und Prou-Felder wenigstens eine durchgehende (wenn auch durch Nachträge und spätere Umordnung komplizierte) Zählung der Münzen haben, beginnt Depeyrot seine Nummerierung unter jeder Münzstätte neu, wobei er für die Typenfolgen ein recht eigenwilliges und stark verschlüsseltes System entwickelt hat.<sup>15</sup> Die Silberprägungen (Denare) werden dabei von den Goldmünzen getrennt behandelt. Infolge dieser sehr unterschiedlichen Ordnungssysteme ist schon der einfache Materialvergleich schwierig. Belfort und Prou-Felder lassen sich noch einigermaßen konkordant darstellen, wobei bei Belfort einerseits Doppelzählungen einzelner Stücke, andererseits Subsumierung zahlreicher Stücke unter einer Nummer zu berücksichtigen sind. Das System Depeyrots aber lässt sich kaum zu Belfort und Prou-Felder in Beziehung setzen. Depeyrot selbst bringt deshalb wohl nicht ohne Grund keinerlei Konkordanz zu Belfort und Prou.

Felder hat die gesamte (bzw. die onomastisch relevante) Zahl der heute erhaltenen merowingischen Münzen auf 8.000–10.000 Exemplare geschätzt.<sup>16</sup> Depey-

---

und nicht numismatisch ausgerichtet, ist das Buch von Felder der bedeutendste deutsche Beitrag in der Forschungsgeschichte der Merowingernumismatik. Ihm fehlen zu einem numismatischen Standardwerk eigentlich nur die Abbildungen, ein Mangel, der dem Werk von numismatischer Seite ein zu harsches Urteil eingetragen hat (Geldgeschichtliche Nachrichten 39, 2004, S. 135, Rezension von Frank Berger).

<sup>14</sup> Das Zitat Prou-Felder 2003 steht für die Aktualisierung des Bestandskatalogs von PROU: Catalogue des monnaies françaises, 1892 [Anm. 1] im Werk von FELDER: Personennamen auf den merowingischen Münzen, 2003 [Anm. 12], S. 387–615.

<sup>15</sup> Eine einzelne Münze nach Depeyrot zu zitieren, ist ziemlich umständlich. Als Beispiel: Ein Triens aus Verdun des Monetars Tottolenus wäre PROU: Catalogue des monnaies françaises, 1892 [Anm. 1] 1000, BELFORT: Description générale des monnaies Mérovingiennes, 1892–1895 [Anm. 1] 4743, aber: DEPEYROT: Le numéraire mérovingien, Bd. 2, 1998 [Anm. 7], S. 102, Typ 20–1A, Nr. 18.

<sup>16</sup> FELDER: Personennamen auf den merowingischen Münzen, 2003 [Anm. 12], S. 22.

rot hat knapp 9.000 Münzen ermittelt, wobei er auch das im Münzhandel der letzten hundert Jahre verauktionierte Material berücksichtigt.<sup>17</sup> Unsere, auf Belfort, Prou und Depeyrot fußende Zählung kommt auf knapp 10.000 Münzen, wobei nur das nach Orten bestimmbare Material berücksichtigt ist. An unbestimmten Münzen (einschließlich der pseudo-imperialen Imitationen) dürften noch maximal 2.000 Exemplare hinzukommen, so dass sich der gegenwärtige Gesamtbestand merowingerzeitlicher Münzen auf etwa 12.000 Exemplare schätzen ließe. Diese Zahlen zeigen, dass mehr als die Hälfte des Materials bereits Prou und Belfort vor hundert Jahren bekannt war. Der seitherige Zuwachs hat das Bild nicht grundsätzlich verändert und betrifft stärker die Silbermünzen. Die Zahl der Goldmünzen hat sich gegenüber 1900 nur wenig erhöht.

### Zahlen merowingischer Münzen in den Standardwerken

Belfort 1892-1895	Prou 1892	Prou-Felder 2003	Depeyrot 1998, 2001	Kluge (Anm. 7)
ca. 7.000 (ca. 5.000 Gold- und 2.083 Silber- münzen in 6.704 Nummern, siehe Anm. 5)	2.914 Münzen	3.660 Münzen	8.834 5.862 Gold- und 2.972 Silbermünzen	9.641 6.764 Gold- und 1.938 Silbermünzen

## Numismatische Grundlagen

### *Solidus, Triens, Denar*

Nach Metall und Nominal (Münzwert) haben wir es bei den merowingischen Münzen mit Solidus (Gold), Triens/Tremissis/Drittelsolidus (Gold) und Denar (Silber) zu tun. Eine geringe Kupfermünzprägung in der ersten Hälfte des 6. Jahrhunderts ist ohne größere Bedeutung.

Solidus und Triens treten gleichzeitig und bis ca. 675, der Denar allein und erst ab ca. 675 auf. Es gibt also kein gleichzeitiges Münzsystem aus Gold und Silber,<sup>18</sup> sondern ein Nacheinander von Gold- und Silberwährung. Die Ablösung der Gold- durch die Silberwährung um 675 ist die eigentliche Zäsur, die numismatisch Antike und Mittelalter trennt.

<sup>17</sup> Nach seinen eigenen Angaben 8.834 Exemplare. Es müssten aber nach meiner, nur auf die nach Orten bestimmbaren Münzen bezogenen Zählung deutlich mehr sein. – Infolge der Wanderungen der in Privathand befindlichen Münzen durch verschiedene Sammlungen und Auktionen sind exakte Angaben schwierig, und es muss immer mit Mehrfachzählungen von Stücken gerechnet werden. Schon Belfort hat verschiedene seiner Münzen doppelt und dreifach aufgeführt (siehe Anm. 5).

<sup>18</sup> Eine gewisse Ausnahme bildet die erste Hälfte des 6. Jahrhunderts, wo neben den dominierenden Goldmünzen sehr vereinzelt auch Silber- und Kupfermünzen auftreten.

*Königsmünzen, Monetarmünzen, Anonyme Münzen*

*Königsmünzen* sind Münzen, die einen Königsnamen, *Monetarmünzen* solche, die einen Monetarnamen tragen. Es gibt auch Münzen, die Königs- und Monetarnamen tragen. Sie kommen zwar selten vor, besitzen dafür aber eine besondere numismatische Bedeutung (siehe dazu unten, S. 84). Königsmünzen und Monetarmünzen weisen in der Regel auf der anderen Münzseite einen Ortsnamen auf.

Die hier als *anonyme Münzen* bezeichnete Kategorie besteht im Prinzip aus Imitationen. Diese Imitationen kommen nur bei Goldmünzen vor, sowohl bei den Solidi als auch bei den Trienten, und zerfallen in zwei Gruppen. Die erste Gruppe sind die sog. pseudo-imperialen Münzen, d.h. solche, die den Namen eines byzantinischen Kaisers ab Anastasius I. tragen bzw. imitieren. Die zweite Gruppe besteht aus Imitationen, die bildlich den gängigen Mustern entsprechen, aber keine brauchbare, in der Regel eine sinnlose oder gar keine Schriftinformation enthalten. Es ist klar, dass sich diese Kategorie einer Ortszuweisung weitgehend entzieht.

*Perioden der merowingischen Münzprägung*

Zeitlich hat sich die Numismatik auf drei aufeinander folgende Perioden geeinigt, die nach ihrem Hauptkriterium benannt sind als:

- I. die Periode der pseudo-imperialen Prägung (Goldmünzen, in geringem Umfang auch Silber- und Kupfermünzen),
- II. die Periode der Monetärprägung (Goldmünzen, fast ausschließlich Trienten),
- III. die Periode der Denarprägung (Silbermünzen).

Die Perioden sind zeitlich nur ungefähr festzulegen, da sich aus den Münzen und Münzfunden kaum sichere Anhaltspunkte ergeben.

**Das Monetarsystem**

Größte und für das merowingische Münzwesen signifikante Kategorie sind die Monetarmünzen in Gold (II. Periode). Für den Beginn des Monetarsystems wird meist ca. 585 angenommen, worin sich vor allem die Autorität von Philip Grierson und der MEC spiegeln. Auch Depuyrot hat diesen Ansatz übernommen. Lafaurie favorisiert eher einen etwas früheren Ansatz von 575, mir scheint ein etwas späterer Ansatz (um 600) auch nicht unwahrscheinlich. Hinweis darauf ist die Tatsache, dass sich die pseudo-imperialen Prägungen, wenn auch nur schwach, bis zu Phocas (602–610) und Heraclius (610–641) ziehen, während wir andererseits keinen einzigen Monetar mit Sicherheit in das 6. Jahrhundert datieren können (siehe unten, S. 85). Vermutlich hat sich der Übergang zum Monetarsystem über einen längeren Zeitraum hingezogen.

Auch der Übergang zur Silberwährung ist ein längerer Prozess, der sich in einer schleichenden Abnahme des Goldgehalts der Trienten seit dem zweiten Viertel des 7. Jahrhunderts ankündigt, bis er nach einer plausiblen Vermutung Jean Lafauries unter dem Hausmeier Ebroin in den 670er Jahren endgültig vollzogen worden ist. Damit ist das Monetarsystem allerdings nicht außer Kraft gesetzt worden, wenn auch die Denare mehrheitlich keine Monetarnamen mehr aufweisen. Wann und ob das System formell beendet wurde, wissen wir nicht. Es scheint aber im 8. Jahrhundert keine Rolle mehr gespielt zu haben. Damit ergibt sich für das Monetarsystem ein Zeitraum etwa ab 575/600 bis um 700. Sein Höhepunkt fällt in die erste Hälfte des 7. Jahrhunderts.

## II. TABELLEN UND ÜBERSICHTEN ZUR MEROWINGISCHEN MÜNZPRÄGUNG

Die nachfolgenden Tabellen bieten eine statistische Aufarbeitung des Münzmaterials auf der Basis der Münzorte. Dafür wird zunächst eine neue einheitliche Nummerierung aller bisher als merowingerzeitliche Münzorte aus den Münzen, aber auch aus anderen Quellen abgeleiteten Ortsnamen vorgelegt (Tab. 1-2). Dabei ist zu beachten, dass ein Münzort nicht unbedingt mit einer ortsansässigen Münzstätte gleichzusetzen ist, vielmehr werden größere Prägestätten die kleinen Orte der Umgebung mitbeliefert haben. Über den Münzvergleich lässt sich das in einigen Regionen mehr oder weniger klar erkennen, ohne dass diese Erscheinung aber bisher umfassender untersucht worden ist. Darauf, dass ein nicht unerheblicher Teil der kleineren Münzorte nur äußerst hypothetisch lokalisiert ist, soll wenigstens hingewiesen werden. Lokalisierungsdiskussionen können an dieser Stelle nicht geführt werden.

Die neue Münzortnomenklatur ist die Grundlage eines Münzstättenrankings, d.h. des Versuchs, über den Münzausstoß ein Bedeutungsranking der einzelnen Münzorte zu erzielen (Tab. 3-4). Der deatilliertere Münzstättenkatalog muss dabei ebenso wie die statistische Auswertung der Monetarnamen an dieser Stelle unterbleiben. Das hätte den Umfang dieses ohnehin langen Aufsatzes vollends gesprengt. Um einen Eindruck von dieser Analyse zu vermitteln, ist als Beispiel die prominente Gruppe der Münzen mit Königsnamen und Monetarnamen behandelt (Tab. 5 und Abschnitt 4).

*Tab. 1 a. Merowingerzeitliche Münzstätten in Frankreich*

Mst. Nr.	Ort	Region	Departement
01.1.1	Paris	Île-de-France	Paris
01.1.2	Paris, Palatium und Scola	Île-de-France	Paris
01.1.3	Paris, Scola	Île-de-France	Paris

01.1.4	Paris, Palatium	Île-de-France	Paris
01.1.5	Paris, Fiscus	Île-de-France	Paris
01.1.6	Paris, Bischöfe	Île-de-France	Paris
01.1.7	Paris, Region	Île-de-France	Paris
01.1.7	Paris, Region	Île-de-France	Paris
01.1.7	Paris, Region	Île-de-France	Paris
01.1.7	Paris, Region	Île-de-France	Paris
01.1.7	Paris, Region	Île-de-France	Paris
01.2.01	Château-Landon	Île-de-France	Seine-et-Marne
01.2.02	Chelles	Île-de-France	Seine-et-Marne
01.2.03	Claye	Île-de-France	Seine-et-Marne
01.2.04	Combeau	Île-de-France	Seine-et-Marne
01.2.05	Coulommiers	Île-de-France	Seine-et-Marne
01.2.06	Crécy-en-Brie	Île-de-France	Seine-et-Marne
01.2.07	Croissy-Beaubourg	Île-de-France	Seine-et-Marne
01.2.08	Jouarre	Île-de-France	Seine-et-Marne
01.2.09	Lieusaint	Île-de-France	Seine-et-Marne
01.2.10	Meaux	Île-de-France	Seine-et-Marne
01.2.11	Melun	Île-de-France	Seine-et-Marne
01.2.12	Mouroux	Île-de-France	Seine-et-Marne
01.2.13	Provins	Île-de-France	Seine-et-Marne
01.3.01	Gambais	Île-de-France	Yvelines
01.3.02	Le Pecq	Île-de-France	Yvelines
01.4.01	Châtre (Arpajon)	Île-de-France	Essonne
01.4.02	Dourdan	Île-de-France	Essonne
01.4.03	Draveil	Île-de-France	Essonne
01.4.04	Essonnes (Corbeil-Essonnes)	Île-de-France	Essonne
01.4.05	Étampes	Île-de-France	Essonne
01.4.06	Leudeville	Île-de-France	Essonne
01.4.07	Palaiseau	Île-de-France	Essonne
01.5.01	Bondy	Île-de-France	Seine-Saint-Denis
01.5.02	Gagny	Île-de-France	Seine-Saint-Denis
01.5.03	Saint-Denis	Île-de-France	Seine-Saint-Denis
01.5.04	Tremblay	Île-de-France	Seine-Saint-Denis
01.6.1	Crétail (Port-de-Crétail, Saint-Maur-les-Fossés)	Île-de-France	Val-de-Marne
01.6.2	Gentilly	Île-de-France	Val-de-Marne

01.7.1	Bonneuil-en-France	Île-de-France	Val-d'Oise
01.7.2	Ménouville	Île-de-France	Val-d'Oise
01.7.3	Moussy	Île-de-France	Val-d'Oise
02.1.01	Barlieu	Centre	Cher
02.1.02	Bourges	Centre	Cher
02.1.03	Bourges, Kirche	Centre	Cher
02.1.04	Bourges, Region	Centre	Cher
02.1.04	Bourges, Region	Centre	Cher
02.1.04	Bourges, Region	Centre	Cher
02.1.04	Bourges, Region	Centre	Cher
02.1.05	Brinon-sur-Sauldre	Centre	Cher
02.1.06	Châteaumeillant	Centre	Cher
02.1.07	Clémont	Centre	Cher
02.1.08	Ivoy-le-Pré	Centre	Cher
02.1.09	Mehun-sur-Yèvre	Centre	Cher
02.1.10	Rezay	Centre	Cher
02.1.11	Vierzon	Centre	Cher
02.1.12	Vouzeron	Centre	Cher
02.2.1	Alluyes	Centre	Eure-et-Loir
02.2.2	Chartres	Centre	Eure-et-Loir
02.2.3	Chartres, Kirche	Centre	Eure-et-Loir
02.2.4	Châteaudun	Centre	Eure-et-Loir
02.2.5	Dreux	Centre	Eure-et-Loir
02.2.6	Mère-Eglise	Centre	Eure-et-Loir
02.2.7	Néron	Centre	Eure-et-Loir
02.3.01	Blénay	Centre	Indre
02.3.02	Bonneuil	Centre	Indre
02.3.03	Chaillac	Centre	Indre
02.3.04	Crozon-sur-Vauvre	Centre	Indre
02.3.05	Déols	Centre	Indre
02.3.06	Dun-le-Poellier	Centre	Indre
02.3.07	Gournay	Centre	Indre
02.3.08	Issoudun	Centre	Indre
02.3.09	Neuillay-lès-Bois	Centre	Indre
02.3.10	Onzay	Centre	Indre

02.3.11	Sacieres-Saint-Martin	Centre	Indre
02.3.12	Vendeuvre-en-Brenne	Centre	Indre
02.4.01	Amboise	Centre	Indre-et-Loire
02.4.02	Balesme	Centre	Indre-et-Loire
02.4.03	Ballan-Miré	Centre	Indre-et-Loire
02.4.04	Bléré	Centre	Indre-et-Loire
02.4.05	Bourgueil	Centre	Indre-et-Loire
02.4.06	Braye (Reignac)	Centre	Indre-et-Loire
02.4.07	Braye-sous-Faye	Centre	Indre-et-Loire
02.4.08	Brèches	Centre	Indre-et-Loire
02.4.09	Candes	Centre	Indre-et-Loire
02.4.10	Cangey	Centre	Indre-et-Loire
02.4.11	Chambourg	Centre	Indre-et-Loire
02.4.12	Chinon	Centre	Indre-et-Loire
02.4.13	Ciran-la-Latte	Centre	Indre-et-Loire
02.4.14	Dierre	Centre	Indre-et-Loire
02.4.15	Esvres	Centre	Indre-et-Loire
02.4.16	Génillé	Centre	Indre-et-Loire
02.4.17	Langeais	Centre	Indre-et-Loire
02.4.18	Limeray	Centre	Indre-et-Loire
02.4.19	Mougon	Centre	Indre-et-Loire
02.4.20	Mouzay	Centre	Indre-et-Loire
02.4.21	Nouâtre	Centre	Indre-et-Loire
02.4.22	Pernay	Centre	Indre-et-Loire
02.4.23	Pocé-sur-Cisse	Centre	Indre-et-Loire
02.4.24	Pont-de-Ruan	Centre	Indre-et-Loire
02.4.25	Rivarenes	Centre	Indre-et-Loire
02.4.26	Saunay (Sonnay)	Centre	Indre-et-Loire
02.4.27	Savonnières	Centre	Indre-et-Loire
02.4.28	Sèligny (Antogny)	Centre	Indre-et-Loire
02.4.29	Tours	Centre	Indre-et-Loire
02.4.30	Tours, Kirche St. Martin	Centre	Indre-et-Loire
02.4.31	Tours, Kirche St. Martin und St. Maurice	Centre	Indre-et-Loire
02.4.32	Tours, Kirche St. Maurice	Centre	Indre-et-Loire
02.4.33	Tours, Region	Centre	Indre-et-Loire
02.4.34	Truyes	Centre	Indre-et-Loire

02.4.35	Veretz	Centre	Indre-et-Loire
02.4.36	Yzeures-sur-Creuse	Centre	Indre-et-Loire
02.5.01	Augé	Centre	Loir-et-Cher
02.5.02	Baillou?	Centre	Loir-et-Cher
02.5.02	Baillou	Centre	Loir-et-Cher
02.5.03	Blois	Centre	Loir-et-Cher
02.5.04	Blois, Region	Centre	Loir-et-Cher
02.5.05	Ecoman	Centre	Loir-et-Cher
02.5.06	Gué-du-Loir	Centre	Loir-et-Cher
02.5.07	La Gastine	Centre	Loir-et-Cher
02.5.08	Marcilly-en-Gault	Centre	Loir-et-Cher
02.5.09	Oigny	Centre	Loir-et-Cher
02.5.10	Pouillé	Centre	Loir-et-Cher
02.5.11	Ruan	Centre	Loir-et-Cher
02.5.12	Savigny-sur-Braye	Centre	Loir-et-Cher
02.5.13	Souesmes	Centre	Loir-et-Cher
02.5.14	Thésée	Centre	Loir-et-Cher
02.5.15	Trôo	Centre	Loir-et-Cher
02.5.16	Vendôme	Centre	Loir-et-Cher
02.5.17	Vendôme, Region	Centre	Loir-et-Cher
02.5.18	Veuves	Centre	Loir-et-Cher
02.5.19	Vouzon	Centre	Loir-et-Cher
02.5.20	Souday	Centre	Loir-et-Cher
02.6.01	Briare	Centre	Loiret
02.6.02	Chaingy	Centre	Loiret
02.6.03	Cléry	Centre	Loiret
02.6.04	Orléans	Centre	Loiret
02.6.05	Orléans, Kirche	Centre	Loiret
02.6.06	Orléans, Kirche Heiligkreuz	Centre	Loiret
02.6.07	Orléans, Kirche St. Aniane	Centre	Loiret
02.6.08	Orléans, Kirche St. Peter	Centre	Loiret
02.6.09	Orléans, Kloster St. Mesmin	Centre	Loiret
02.6.10	Orléans, Region	Centre	Loiret
02.6.10	Orléans, Region	Centre	Loiret
02.6.11	Pennery	Centre	Loiret
02.6.12	Rouvres-Saint-Jean	Centre	Loiret

02.6.13	Saint-Mesmin-de-Missy	Centre	Loiret
02.6.14	Santeau	Centre	Loiret
02.6.15	Soulas (Sandillon)	Centre	Loiret
02.6.16	Sully-sur-Loire	Centre	Loiret
02.6.17	Varennes-en-Gâtinais	Centre	Loiret
02.6.18	Vienne-en-Val	Centre	Loiret
03.1.1	Bernay	Haute-Normandie	Eure
03.1.2	Evreux	Haute-Normandie	Eure
03.1.3	Néaufles-Saint-Martin	Haute-Normandie	Eure
03.1.4	Pacy	Haute-Normandie	Eure
03.1.5	Vieil-Evreux	Haute-Normandie	Eure
03.2.1	Eurville (Val-de-Saône)	Haute-Normandie	Seine-Maritime
03.2.2	Jumièges	Haute-Normandie	Seine-Maritime
03.2.3	Jumièges, Kirche	Haute-Normandie	Seine-Maritime
03.2.4	Le Talou / Le Tellau	Haute-Normandie	Seine-Maritime
03.2.5	Le Vimeux	Haute-Normandie	Seine-Maritime
03.2.6	Rouen	Haute-Normandie	Seine-Maritime
03.2.7	Rouen, Kirche	Haute-Normandie	Seine-Maritime
03.2.8	Rouen, Region	Haute-Normandie	Seine-Maritime
03.2.9	Vouix	Haute-Normandie	Seine-Maritime
04.1.1	Bayeux	Basse-Normandie	Calvados
04.1.2	Campigny	Basse-Normandie	Calvados
04.1.3	Evrecy	Basse-Normandie	Calvados
04.1.4	Lisieux	Basse-Normandie	Calvados
04.2.1	Avranches	Basse-Normandie	Manche
04.2.2	Cherbourg	Basse-Normandie	Manche
04.2.3	Coutances	Basse-Normandie	Manche
04.2.4	Le Grand Vé	Basse-Normandie	Manche
04.2.5	Saint-Lô	Basse-Normandie	Manche
04.2.6	Saint-Pair-sur-Mer (Jullouville)	Basse-Normandie	Manche
04.2.7	Saint-Pierre-de-Sémilly	Basse-Normandie	Manche
04.3.1	Argentan	Basse-Normandie	Orne
04.3.2	Ciral	Basse-Normandie	Orne
04.3.3	Corbon	Basse-Normandie	Orne
04.3.4	Neuville-sur-Tuoques	Basse-Normandie	Orne
04.3.5	Sées	Basse-Normandie	Orne

05.1.1	Alet (Saint-Servan-sur-Mer)	Bretagne	Ille-et-Vilaine
05.1.2	Balazé	Bretagne	Ille-et-Vilaine
05.1.3	Beaucé	Bretagne	Ille-et-Vilaine
05.1.4	Fleurigne	Bretagne	Ille-et-Vilaine
05.1.5	Marcillé-Robert	Bretagne	Ille-et-Vilaine
05.1.6	Rennes	Bretagne	Ille-et-Vilaine
05.1.7	Rennes, Fiscus	Bretagne	Ille-et-Vilaine
05.1.8	Rennes, Kirche	Bretagne	Ille-et-Vilaine
05.1.9	Vendel	Bretagne	Ille-et-Vilaine
05.2.1	Vannes	Bretagne	Morbihan
06.1.1	Béré (Châteaubriant)	Pays-de-Loire	Loire-Atlantique
06.1.2	Besné	Pays-de-Loire	Loire-Atlantique
06.1.3	Campbon	Pays-de-Loire	Loire-Atlantique
06.1.4	Nantes	Pays-de-Loire	Loire-Atlantique
06.1.5	Rézé	Pays-de-Loire	Loire-Atlantique
06.1.6	Saint-Même-le-Tenu	Pays-de-Loire	Loire-Atlantique
06.1.7	Saint-Philibert-de-Grandlieu	Pays-de-Loire	Loire-Atlantique
06.1.8	Vertou	Pays-de-Loire	Loire-Atlantique
06.2.01	Angers	Pays-de-Loire	Maine-et-Loire
06.2.02	Angers, Kirche	Pays-de-Loire	Maine-et-Loire
06.2.03	Candé?	Pays-de-Loire	Maine-et-Loire
06.2.04	Chalonnnes-sur Loire	Pays-de-Loire	Maine-et-Loire
06.2.05	Chémillé	Pays-de-Loire	Maine-et-Loire
06.2.06	Cossé-d'Anjou	Pays-de-Loire	Maine-et-Loire
06.2.07	Cru (Meigne)	Pays-de-Loire	Maine-et-Loire
06.2.08	Lenay	Pays-de-Loire	Maine-et-Loire
06.2.09	Méron	Pays-de-Loire	Maine-et-Loire
06.2.10	Nueil	Pays-de-Loire	Maine-et-Loire
06.2.11	Vernantes	Pays-de-Loire	Maine-et-Loire
06.3.01	Aron	Pays-de-Loire	Mayenne
06.3.02	Bais	Pays-de-Loire	Mayenne
06.3.03	Charchigné	Pays-de-Loire	Mayenne
06.3.04	Cossé-le-Vivien	Pays-de-Loire	Mayenne
06.3.05	Craon	Pays-de-Loire	Mayenne
06.3.06	Izé	Pays-de-Loire	Mayenne
06.3.07	Javron	Pays-de-Loire	Mayenne

06.3.08	Jublains	Pays-de-Loire	Mayenne
06.3.09	Lassay	Pays-de-Loire	Mayenne
06.3.10	Martigné	Pays-de-Loire	Mayenne
06.3.11	Mayenne	Pays-de-Loire	Mayenne
06.3.12	Saulges	Pays-de-Loire	Mayenne
06.3.13	Senonnes	Pays-de-Loire	Mayenne
06.4.01	Aigné	Pays-de-Loire	Sarthe
06.4.02	Allones	Pays-de-Loire	Sarthe
06.4.03	Assé-le-Riboul	Pays-de-Loire	Sarthe
06.4.04	Ballon	Pays-de-Loire	Sarthe
06.4.05	Bannes	Pays-de-Loire	Sarthe
06.4.06	Beaufais, Beaufay?	Pays-de-Loire	Sarthe
06.4.07	Bouloire	Pays-de-Loire	Sarthe
06.4.08	Brûlon	Pays-de-Loire	Sarthe
06.4.09	Chevillé	Pays-de-Loire	Sarthe
06.4.10	Cormes	Pays-de-Loire	Sarthe
06.4.11	Laigné-en-Belin	Pays-de-Loire	Sarthe
06.4.12	Le Lude	Pays-de-Loire	Sarthe
06.4.13	Le Mans	Pays-de-Loire	Sarthe
06.4.14	Le Mans, Kirche	Pays-de-Loire	Sarthe
06.4.15	Le Mans, Region	Pays-de-Loire	Sarthe
06.4.15	Le Mans, Region	Pays-de-Loire	Sarthe
06.4.15	Le Mans, Region	Pays-de-Loire	Sarthe
06.4.15	Le Mans, Region	Pays-de-Loire	Sarthe
06.4.15	Le Mans, Region	Pays-de-Loire	Sarthe
06.4.16	Malicorne	Pays-de-Loire	Sarthe
06.4.17	Mayet	Pays-de-Loire	Sarthe
06.4.18	Neuvy	Pays-de-Loire	Sarthe
06.4.19	Noyen-sur-Sarthe	Pays-de-Loire	Sarthe
06.4.20	Saint-Calais	Pays-de-Loire	Sarthe
06.4.21	Saint-Georges-de-la-Couée	Pays-de-Loire	Sarthe
06.4.22	Saint-Jean-d'Assé	Pays-de-Loire	Sarthe
06.4.23	Sérillac (Doucelles)	Pays-de-Loire	Sarthe
06.4.24	Sillé-le-Philippe	Pays-de-Loire	Sarthe
06.4.25	Solesmes	Pays-de-Loire	Sarthe
06.4.26	Souillé	Pays-de-Loire	Sarthe

06.4.27	Vaas	Pays-de-Loire	Sarthe
06.4.28	Vaas	Pays-de-Loire	Sarthe
06.4.29	Vancé	Pays-de-Loire	Sarthe
06.4.30	Voivres-lès-le-Mans	Pays-de-Loire	Sarthe
06.5.1	Aizenay	Pays-de-Loire	Vendée
06.5.2	Chaillé-les-Marais	Pays-de-Loire	Vendée
06.5.3	Jard	Pays-de-Loire	Vendée
06.5.4	Lesson	Pays-de-Loire	Vendée
06.5.5	Thiré	Pays-de-Loire	Vendée
06.5.6	Thiverzay (Fontenay-le-Comte)	Pays-de-Loire	Vendée
06.5.7	Trizay-sur-le-Lay (Puymaufrais)	Pays-de-Loire	Vendée
07.1.1	Ambernac	Poitou-Charentes	Charente
07.1.2	Ambernac, Region	Poitou-Charentes	Charente
07.1.3	Angoulême	Poitou-Charentes	Charente
07.1.4	Brillac	Poitou-Charentes	Charente
07.1.5	Chabanais	Poitou-Charentes	Charente
07.1.6	Chabrac	Poitou-Charentes	Charente
07.1.7	Orgedeuil	Poitou-Charentes	Charente
07.1.8	Pardoussie (Lessac)	Poitou-Charentes	Charente
07.2.1	Aujac	Poitou-Charentes	Charente-Maritime
07.2.2	Chepniers	Poitou-Charentes	Charente-Maritime
07.2.3	Saintes	Poitou-Charentes	Charente-Maritime
07.3.01	Ardin	Poitou-Charentes	Deux-Sèvres
07.3.02	Brioux	Poitou-Charentes	Deux-Sèvres
07.3.03	Carville	Poitou-Charentes	Deux-Sèvres
07.3.04	Celle	Poitou-Charentes	Deux-Sèvres
07.3.05	Courçais	Poitou-Charentes	Deux-Sèvres
07.3.06	Marnes	Poitou-Charentes	Deux-Sèvres
07.3.07	Melle	Poitou-Charentes	Deux-Sèvres
07.3.08	Neuvy-Bouin	Poitou-Charentes	Deux-Sèvres
07.3.09	Niort	Poitou-Charentes	Deux-Sèvres
07.3.10	Saint-Gelais	Poitou-Charentes	Deux-Sèvres
07.3.11	Saint-Jouin-de-Marne	Poitou-Charentes	Deux-Sèvres
07.3.12	Saint-Maixent	Poitou-Charentes	Deux-Sèvres
07.3.13	Saint-Maixent und Saint-Croix	Poitou-Charentes	Deux-Sèvres

07.3.14	Thouars	Poitou-Charentes	Deux-Sèvres
07.3.15	Tourteron	Poitou-Charentes	Deux-Sèvres
07.3.16	Voultegeon	Poitou-Charentes	Deux-Sèvres
07.3.17	Vrillé (Les Moutiers)	Poitou-Charentes	Deux-Sèvres
07.4.01	Antran	Poitou-Charentes	Vienne
07.4.02	Beaumont (Menetou-Salon)	Poitou-Charentes	Vienne
07.4.03	Benest (Aslonnes)	Poitou-Charentes	Vienne
07.4.04	Bethines	Poitou-Charentes	Vienne
07.4.05	Brion	Poitou-Charentes	Vienne
07.4.06	Celle-Lévescault	Poitou-Charentes	Vienne
07.4.07	Cenon	Poitou-Charentes	Vienne
07.4.08	Charroux	Poitou-Charentes	Vienne
07.4.09	Dissay	Poitou-Charentes	Vienne
07.4.10	Doussais, Kirche St. Martin	Poitou-Charentes	Vienne
07.4.11	Joussé	Poitou-Charentes	Vienne
07.4.12	Larnay	Poitou-Charentes	Vienne
07.4.13	Latillé	Poitou-Charentes	Vienne
07.4.14	Le Lagon (Le Langon)	Poitou-Charentes	Vienne
07.4.15	Ligugé, Kirche St. Martin	Poitou-Charentes	Vienne
07.4.16	Loudun	Poitou-Charentes	Vienne
07.4.17	Nanteuil	Poitou-Charentes	Vienne
07.4.18	Pierrefitte (Antigny)	Poitou-Charentes	Vienne
07.4.19	Poitiers	Poitou-Charentes	Vienne
07.4.20	Poitiers, Kirche	Poitou-Charentes	Vienne
07.4.21	Poitiers, Kirche St. Hilaire	Poitou-Charentes	Vienne
07.4.22	Poitiers, Region	Poitou-Charentes	Vienne
07.4.22	Poitiers, Region	Poitou-Charentes	Vienne
07.4.22	Poitiers, Region	Poitou-Charentes	Vienne
07.4.22	Poitiers, Region	Poitou-Charentes	Vienne
07.4.22	Poitiers, Region	Poitou-Charentes	Vienne
07.4.22	Poitiers, Region	Poitou-Charentes	Vienne
07.4.23	Pouant	Poitou-Charentes	Vienne
07.4.24	Sanxay	Poitou-Charentes	Vienne
07.4.25	Usson	Poitou-Charentes	Vienne
07.4.26	Vallèche	Poitou-Charentes	Vienne
08.1.01	Abriac	Limousin	Corrèze

08.1.02	Alleyrat	Limousin	Corrèze
08.1.03	Altillac	Limousin	Corrèze
08.1.04	Argentat	Limousin	Corrèze
08.1.05	Bar-sur-Corrèze	Limousin	Corrèze
08.1.06	Beynat	Limousin	Corrèze
08.1.07	Brive-la-Gaillarde	Limousin	Corrèze
08.1.08	Chamberet	Limousin	Corrèze
08.1.09	Chausses	Limousin	Corrèze
08.1.10	Chignac	Limousin	Corrèze
08.1.11	Cornil	Limousin	Corrèze
08.1.12	Espagnac	Limousin	Corrèze
08.1.13	Évaux	Limousin	Corrèze
08.1.14	Juillac	Limousin	Corrèze
08.1.15	Montceix?	Limousin	Corrèze
08.1.16	Neuvic-d'Ussel	Limousin	Corrèze
08.1.17	Saint-Etienne-de-Fursac	Limousin	Corrèze
08.1.18	Teillol	Limousin	Corrèze
08.1.19	Ussel	Limousin	Corrèze
08.1.20	Ussel, Region	Limousin	Corrèze
08.1.21	Uzerche	Limousin	Corrèze
08.1.22	Yssandon	Limousin	Corrèze
08.2.1	Ahun	Limousin	Creuse
08.2.2	Charron	Limousin	Creuse
08.2.3	Le Rieu (Dun-le-Palleteau)	Limousin	Creuse
08.2.4	Marsac	Limousin	Creuse
08.2.5	Naillat	Limousin	Creuse
08.2.6	Sardent	Limousin	Creuse
08.2.7	Toulx-Sainte-Croix	Limousin	Creuse
08.2.8	Vallières	Limousin	Creuse
08.2.9	Vallières	Limousin	Creuse
08.3.01	Ambazac	Limousin	Haute-Vienne
08.3.02	Bersac	Limousin	Haute-Vienne
08.3.03	Blond	Limousin	Haute-Vienne
08.3.04	Breuilaufa	Limousin	Haute-Vienne
08.3.05	Brillau-Fa	Limousin	Haute-Vienne
08.3.06	Champagnac	Limousin	Haute-Vienne

08.3.07	Château-Ponsac	Limousin	Haute-Vienne
08.3.08	Chènevrières	Limousin	Haute-Vienne
08.3.09	Chervix (Château-Chervix)	Limousin	Haute-Vienne
08.3.10	Compreignac	Limousin	Haute-Vienne
08.3.11	Courrières	Limousin	Haute-Vienne
08.3.12	Coussac-Bonneval	Limousin	Haute-Vienne
08.3.13	Curzac (Saint-Vitte)	Limousin	Haute-Vienne
08.3.14	Darnac	Limousin	Haute-Vienne
08.3.15	Eyjenaux	Limousin	Haute-Vienne
08.3.16	Greignac	Limousin	Haute-Vienne
08.3.17	Limoges	Limousin	Haute-Vienne
08.3.18	Limoges, Kirche	Limousin	Haute-Vienne
08.3.19	Limoges, Kirche St. Firmin	Limousin	Haute-Vienne
08.3.20	Limoges, Kirche St. Martialis	Limousin	Haute-Vienne
08.3.21	Limoges, Kirche (Region)	Limousin	Haute-Vienne
08.3.22	Limoges, Region	Limousin	Haute-Vienne
08.3.22	Limoges, Region	Limousin	Haute-Vienne
08.3.22	Limoges, Region	Limousin	Haute-Vienne
08.3.22	Limoges, Region	Limousin	Haute-Vienne
08.3.22	Limoges, unbestimmt	Limousin	Haute-Vienne
08.3.23	Magnac-Bourg	Limousin	Haute-Vienne
08.3.24	Neuvic-Entier	Limousin	Haute-Vienne
08.3.25	Pageas	Limousin	Haute-Vienne
08.3.26	Saint-Yrieix-la-Perche	Limousin	Haute-Vienne
08.3.27	Sauviat	Limousin	Haute-Vienne
08.3.28	Solignac	Limousin	Haute-Vienne
09.1.01	Anlhac	Aquitaine	Dordogne
09.1.02	Excideuil	Aquitaine	Dordogne
09.1.03	Grèzes	Aquitaine	Dordogne
09.1.04	Jumilhac-le-Grand	Aquitaine	Dordogne
09.1.05	Lentignac (Tarrasson)	Aquitaine	Dordogne
09.1.06	Milhac-de-Nontron	Aquitaine	Dordogne
09.1.07	Nontron	Aquitaine	Dordogne
09.1.08	Périgueux	Aquitaine	Dordogne
09.1.09	Saint-Mémin	Aquitaine	Dordogne
09.1.10	Salagnac	Aquitaine	Dordogne

09.1.11	Salon	Aquitaine	Dordogne
09.1.12	Sarrazac	Aquitaine	Dordogne
09.1.13	Savignac	Aquitaine	Dordogne
09.1.14	Thiviers	Aquitaine	Dordogne
09.1.15	Vendueil (Angoisse)	Aquitaine	Dordogne
09.2.01	Bazas	Aquitaine	Gironde
09.2.02	Bordeaux	Aquitaine	Gironde
09.2.03	Bordeaux, Kirche St. Etienne	Aquitaine	Gironde
09.2.04	Bordeaux?	Aquitaine	Gironde
09.2.05	Cartignac	Aquitaine	Gironde
09.3.1	Aire-sur-l'Adour	Aquitaine	Landes
09.4.1	Agen	Aquitaine	Lot-et-Garonne
09.5.1	Oloron	Aquitaine	Pyrénées-Atlantiques
10.1.1	Foix	Midi-Pyrénées	Ariège
10.1.2	Saint-Lizier	Midi-Pyrénées	Ariège
10.2.1	Aguessac	Midi-Pyrénées	Aveyron
10.2.2	Canac (Durenque)	Midi-Pyrénées	Aveyron
10.2.3	Catoin	Midi-Pyrénées	Aveyron
10.2.4	Cerilly	Midi-Pyrénées	Aveyron
10.2.5	Rodez	Midi-Pyrénées	Aveyron
10.2.6	Rodez, Region	Midi-Pyrénées	Aveyron
10.2.6	Rodez, Region	Midi-Pyrénées	Aveyron
10.2.6	Rodez, Region	Midi-Pyrénées	Aveyron
10.2.6	Rodez, Region	Midi-Pyrénées	Aveyron
10.2.6	Rodez, Region	Midi-Pyrénées	Aveyron
10.3.1	Auch	Midi-Pyrénées	Gers
10.3.2	Auch, Region	Midi-Pyrénées	Gers
10.3.2	Auch, Region	Midi-Pyrénées	Gers
10.3.3	Basilac (Ordan-Laroque)	Midi-Pyrénées	Gers
10.4.1	Comminges	Midi-Pyrénées	Haute-Garonne
10.4.2	Darnal (Buzet-sur-Tarn)	Midi-Pyrénées	Haute-Garonne
10.4.3	Saint-Bertrand-de-Comminges	Midi-Pyrénées	Haute-Garonne
10.4.4	Toulouse	Midi-Pyrénées	Haute-Garonne
10.4.5	Toulouse, Kirche	Midi-Pyrénées	Haute-Garonne
10.5.1	Cieutat	Midi-Pyrénées	Hautes-Pyrénées
10.5.2	Tarbes	Midi-Pyrénées	Hautes-Pyrénées

10.6.1	Cahors	Midi-Pyrénées	Lot
10.6.2	Cahors, Region	Midi-Pyrénées	Lot
10.6.2	Cahors, Region	Midi-Pyrénées	Lot
10.6.3	Lanzac	Midi-Pyrénées	Lot
10.7.1	Albi	Midi-Pyrénées	Tarn
10.7.2	Monestiès-sur-Ceron	Midi-Pyrénées	Tarn
11.1.1	Narbonne	Languedoc-Roussillon	Aude
11.2.1	Nîmes	Languedoc-Roussillon	Gard
11.2.2	Uzès	Languedoc-Roussillon	Gard
11.3.1	Banassac	Languedoc-Roussillon	Lozère
11.3.2	Banassac, Kirche St. Martin	Languedoc-Roussillon	Lozère
11.3.3	Channac	Languedoc-Roussillon	Lozère
11.3.4	Javols	Languedoc-Roussillon	Lozère
11.3.5	Mende	Languedoc-Roussillon	Lozère
12.1.1	Sisteron	Provence-Alpes-Cote d'Azur	Alpes-de-Haute-Provence
12.2.1	Embrun	Provence-Alpes-Cote d'Azur	Hautes-Alpes
12.2.2	Gap	Provence-Alpes-Cote d'Azur	Hautes-Alpes
12.3.1	Seniez	Provence-Alpes-Cote d'Azur	Alpes-Maritimes
12.4.1	Arles	Provence-Alpes-Cote d'Azur	Bouches-du-Rhône
12.4.2	Arles, Kirche St. Trophine	Provence-Alpes-Cote d'Azur	Bouches-du-Rhône
12.4.3	Marseille	Provence-Alpes-Cote d'Azur	Bouches-du-Rhône
12.4.4	Marseille, Region	Provence-Alpes-Cote d'Azur	Bouches-du-Rhône
12.5.1	Avignon	Provence-Alpes-Cote d'Azur	Vaucluse
12.5.2	Barry	Provence-Alpes-Cote d'Azur	Vaucluse
12.5.3	Venasque	Provence-Alpes-Cote d'Azur	Vaucluse
13.1.1	Belley	Rhône-Alpes	Ain
13.1.2	Izernore	Rhône-Alpes	Ain
13.2.1	Jaujac	Rhône-Alpes	Ardèche
13.2.2	Viviers	Rhône-Alpes	Ardèche
13.3.1	Die	Rhône-Alpes	Drôme
13.3.2	Valence	Rhône-Alpes	Drôme
13.4.1	Bourg-d'Oisans	Rhône-Alpes	Isère
13.4.2	Bourgoin	Rhône-Alpes	Isère
13.4.3	Chantilin (Saint-Jean-de-Sourdin)	Rhône-Alpes	Isère

13.4.4	Chaponay	Rhône-Alpes	Isère
13.4.5	Corlau	Rhône-Alpes	Isère
13.4.6	Crémieux	Rhône-Alpes	Isère
13.4.7	Grenoble	Rhône-Alpes	Isère
13.4.8	Pierrehâtel	Rhône-Alpes	Isère
13.4.9	Vienne	Rhône-Alpes	Isère
13.5.1	Armagnac (Saint-Just-sur-Loire)	Rhône-Alpes	Loire
13.5.2	Brissay	Rhône-Alpes	Loire
13.5.3	Cleppé	Rhône-Alpes	Loire
13.6.1	Anse?	Rhône-Alpes	Rhône
13.6.2	Lyon	Rhône-Alpes	Rhône
13.6.3	Lyon, Region	Rhône-Alpes	Rhône
13.7.1	Albens	Rhône-Alpes	Savoie
13.7.2	Saint-Jean-de-Maurienne	Rhône-Alpes	Savoie
13.8.1	Cranves-Sales	Rhône-Alpes	Haute-Savoie
13.8.2	Moutiers-en-Tarantaise	Rhône-Alpes	Haute-Savoie
14.1.1	Mercy	Auvergne	Allier
14.1.2	Souvigny	Auvergne	Allier
14.1.3	Vouroux (Varennes-sur-Allier)	Auvergne	Allier
14.2.1	Arpajon	Auvergne	Cantal
14.2.2	Aurillac	Auvergne	Cantal
14.2.3	Chaix	Auvergne	Cantal
14.2.4	Drugeac	Auvergne	Cantal
14.2.5	Mauriac	Auvergne	Cantal
14.2.6	Rouffiac	Auvergne	Cantal
14.2.7	Saint-Flour	Auvergne	Cantal
14.2.8	Tagenac	Auvergne	Cantal
14.2.9	Valuéjols	Auvergne	Cantal
14.3.1	Arlet	Auvergne	Haute-Loire
14.3.2	Autrac	Auvergne	Haute-Loire
14.3.3	Brioude	Auvergne	Haute-Loire
14.3.4	Brioude, Kirche St. Julien	Auvergne	Haute-Loire
14.3.5	Charraix	Auvergne	Haute-Loire
14.3.6	Le Puy	Auvergne	Haute-Loire
14.3.7	Saint-Paulien	Auvergne	Haute-Loire
14.4.01	Arlanc	Auvergne	Puy-de-Dôme

14.4.02	Artonne	Auvergne	Puy-de-Dôme
14.4.03	Billom	Auvergne	Puy-de-Dôme
14.4.04	Blot-L'Eglise	Auvergne	Puy-de-Dôme
14.4.05	Charensat	Auvergne	Puy-de-Dôme
14.4.06	Chatrat (Saint-Genes-Champanelle)	Auvergne	Puy-de-Dôme
14.4.07	Chazerat (Saint Floret)	Auvergne	Puy-de-Dôme
14.4.08	Clermont-Ferrand	Auvergne	Puy-de-Dôme
14.4.09	Clermont-Ferrand, Kirche?	Auvergne	Puy-de-Dôme
14.4.10	Clermont-Ferrand, Region	Auvergne	Puy-de-Dôme
14.4.10	Clermont-Ferrand, Region	Auvergne	Puy-de-Dôme
14.4.10	Clermont-Ferrand, Region	Auvergne	Puy-de-Dôme
14.4.10	Clermont-Ferrand, Region	Auvergne	Puy-de-Dôme
14.4.11	Gannat	Auvergne	Puy-de-Dôme
14.4.12	Issoire	Auvergne	Puy-de-Dôme
14.4.13	Lezoux	Auvergne	Puy-de-Dôme
14.4.14	Marcillat	Auvergne	Puy-de-Dôme
14.4.15	Riom	Auvergne	Puy-de-Dôme
14.4.16	Saint-Amand-Tallende	Auvergne	Puy-de-Dôme
14.4.17	Vendeix (Gelleset La Bourboule)	Auvergne	Puy-de-Dôme
14.4.18	Vensat	Auvergne	Puy-de-Dôme
15.1.01	Alise-Sainte-Reine	Bourgogne	Cote-d'Or
15.1.02	Auxey-le-Grand	Bourgogne	Cote-d'Or
15.1.03	Barbirey-sur-Ouche	Bourgogne	Cote-d'Or
15.1.04	Beaune	Bourgogne	Cote-d'Or
15.1.05	Dijon	Bourgogne	Cote-d'Or
15.1.06	Frénois	Bourgogne	Cote-d'Or
15.1.07	Is-sur-Tille	Bourgogne	Cote-d'Or
15.1.08	Jeux-lès-Bard	Bourgogne	Cote-d'Or
15.1.09	Juillenay	Bourgogne	Cote-d'Or
15.1.10	Losne	Bourgogne	Cote-d'Or
15.1.11	Maisey-le-Duc	Bourgogne	Cote-d'Or
15.1.12	Pontailier	Bourgogne	Cote-d'Or
15.1.13	Saulieu	Bourgogne	Cote-d'Or
15.1.14	Semur-en-Auxois	Bourgogne	Cote-d'Or
15.1.15	Til-Châtel	Bourgogne	Cote-d'Or
15.2.01	Alligny-près-Cosme	Bourgogne	Nièvre

15.2.02	Brinon-sur-Beuvron	Bourgogne	Nièvre
15.2.03	Chantenay-Saint-Imbert	Bourgogne	Nièvre
15.2.04	Chastenay (Charrin)	Bourgogne	Nièvre
15.2.05	Château-Chinon	Bourgogne	Nièvre
15.2.06	Chitry-les-Mines	Bourgogne	Nièvre
15.2.07	Decize	Bourgogne	Nièvre
15.2.08	Donzy	Bourgogne	Nièvre
15.2.09	Héry	Bourgogne	Nièvre
15.2.10	La Charité	Bourgogne	Nièvre
15.2.11	Langeron	Bourgogne	Nièvre
15.2.12	Nevers	Bourgogne	Nièvre
15.3.01	Autun	Bourgogne	Saône-et-Loire
15.3.02	Autun, Region	Bourgogne	Saône-et-Loire
15.3.02	Autun, Region	Bourgogne	Saône-et-Loire
15.3.02	Autun, Region	Bourgogne	Saône-et-Loire
15.3.03	Chalon-sur-Saône	Bourgogne	Saône-et-Loire
15.3.04	Chalon-sur-Saône, Palast	Bourgogne	Saône-et-Loire
15.3.05	Chalon-sur-Saône, Kirche St. Marcel	Bourgogne	Saône-et-Loire
15.3.06	Louhans	Bourgogne	Saône-et-Loire
15.3.07	Mâcon	Bourgogne	Saône-et-Loire
15.3.08	Marcillay-la-Geuse	Bourgogne	Saône-et-Loire
15.3.09	Nijon	Bourgogne	Saône-et-Loire
15.3.10	Pontoux	Bourgogne	Saône-et-Loire
15.4.01	Auxerre	Bourgogne	Yonne
15.4.02	Auxerre, Abtei St. Germain	Bourgogne	Yonne
15.4.03	Avallon	Bourgogne	Yonne
15.4.04	Avigneau	Bourgogne	Yonne
15.4.05	Cravan	Bourgogne	Yonne
15.4.06	Nitry	Bourgogne	Yonne
15.4.07	Sens	Bourgogne	Yonne
15.4.08	Sens, Kirche	Bourgogne	Yonne
15.4.09	Tonnerre	Bourgogne	Yonne
15.4.10	Villiers-Bonneux	Bourgogne	Yonne
16.1.1	Allenjoie	Franche-Comte	Doubs
16.1.2	Besançon (Doubs)	Franche-Comte	Doubs
16.1.3	Besançon (Doubs), Kirche	Franche-Comte	Doubs

16.1.4	Doubs	Franche-Comte	Doubs
16.1.5	Oselle	Franche-Comte	Doubs
16.2.1	Antre (Villard-d'Heria)	Franche-Comte	Jura
16.2.2	Arinthod	Franche-Comte	Jura
16.2.3	Clucy	Franche-Comte	Jura
16.2.4	Cuisia	Franche-Comte	Jura
16.2.5	Gizia	Franche-Comte	Jura
16.2.6	Glenon	Franche-Comte	Jura
16.2.7	Graye-et-Charmay	Franche-Comte	Jura
16.2.8	Lains	Franche-Comte	Jura
16.2.9	Monnetay	Franche-Comte	Jura
16.3.1	Champlitte	Franche-Comte	Haute-Saône
16.3.2	Luxeil	Franche-Comte	Haute-Saône
17.1.1	Carignan-Yvoix	Champagne-Ardennes	Ardennes
17.1.2	Grandville	Champagne-Ardennes	Ardennes
17.1.3	L'Astenois	Champagne-Ardennes	Ardennes
17.1.4	Mouzon	Champagne-Ardennes	Ardennes
17.1.5	Vonq-sur-Aisne	Champagne-Ardennes	Ardennes
17.2.01	Aix-en-Othe	Champagne-Ardennes	Aube
17.2.02	Brienne-le-Château (Brienne-laVieille)	Champagne-Ardennes	Aube
17.2.03	Etreilles	Champagne-Ardennes	Aube
17.2.04	Les Riceys	Champagne-Ardennes	Aube
17.2.05	Macey	Champagne-Ardennes	Aube
17.2.06	Troyes	Champagne-Ardennes	Aube
17.2.07	Troyes, Region	Champagne-Ardennes	Aube
17.2.08	Villeret	Champagne-Ardennes	Aube
17.2.09	Villery	Champagne-Ardennes	Aube
17.2.10	Virey	Champagne-Ardennes	Aube
17.3.01	Avize?	Champagne-Ardennes	Marne
17.3.02	Binson	Champagne-Ardennes	Marne
17.3.03	Châlons-sur-Marne	Champagne-Ardennes	Marne
17.3.04	Cheppes	Champagne-Ardennes	Marne
17.3.05	Ecueil	Champagne-Ardennes	Marne
17.3.06	La Chapelle-Lasson	Champagne-Ardennes	Marne
17.3.07	Lovercy	Champagne-Ardennes	Marne
17.3.08	Ludes	Champagne-Ardennes	Marne

17.3.09	Nanteuil-la-Fosses	Champagne-Ardennes	Marne
17.3.10	Noirlieu	Champagne-Ardennes	Marne
17.3.11	Oiry	Champagne-Ardennes	Marne
17.3.12	Queudes	Champagne-Ardennes	Marne
17.3.13	Reims	Champagne-Ardennes	Marne
17.3.14	Reims, Bourg-Saint Rémy	Champagne-Ardennes	Marne
17.3.15	Reims, Region	Champagne-Ardennes	Marne
17.3.16	Vitry-le-Brûle	Champagne-Ardennes	Marne
17.4.1	Andelot	Champagne-Ardennes	Haute-Marne
17.4.10	Nogent-en-Bassigny?	Champagne-Ardennes	Haute-Marne
17.4.2	Bourbonne-les-Bains	Champagne-Ardennes	Haute-Marne
17.4.3	Chalancy	Champagne-Ardennes	Haute-Marne
17.4.4	Langres	Champagne-Ardennes	Haute-Marne
17.4.5	Meuvy	Champagne-Ardennes	Haute-Marne
17.4.6	Moutier-en-Der	Champagne-Ardennes	Haute-Marne
17.4.7	Perthes	Champagne-Ardennes	Haute-Marne
17.4.8	Perthes	Champagne-Ardennes	Haute-Marne
17.4.9	Troischamps	Champagne-Ardennes	Haute-Marne
18.1.01	Cerny-en Laonnais	Picardie	Aisne
18.1.02	Charly	Picardie	Aisne
18.1.03	Château-Thierry	Picardie	Aisne
18.1.04	Laon	Picardie	Aisne
18.1.05	Muret	Picardie	Aisne
18.1.06	Ollezey (Saint-Simon)	Picardie	Aisne
18.1.07	Saint-Quentin	Picardie	Aisne
18.1.08	Soissons	Picardie	Aisne
18.1.09	Soissons, Kirche St. Medardus	Picardie	Aisne
18.1.10	Vendières	Picardie	Aisne
18.2.01	Beauvais (Lieuvilleis?)	Picardie	Oise
18.2.02	Bulles	Picardie	Oise
18.2.03	Bury	Picardie	Oise
18.2.04	Chambly	Picardie	Oise
18.2.05	Le Vexin	Picardie	Oise
18.2.06	Noyon, Kirche St. Medardus	Picardie	Oise
18.2.07	Noyon, Kloster St. Eligius	Picardie	Oise
18.2.08	Plailly	Picardie	Oise

18.2.09	Ressons-sur-Matz	Picardie	Oise
18.2.10	Senlis	Picardie	Oise
18.2.11	Senlis, Kirche	Picardie	Oise
18.2.12	Serans	Picardie	Oise
18.2.13	Ver	Picardie	Oise
18.3.1	Amiens	Picardie	Somme
18.3.2	Corbie? Kirche St. Peter	Picardie	Somme
18.3.3	Estouilly	Picardie	Somme
18.3.4	Vismes-au-Val	Picardie	Somme
19.1.1	Annapes	Nord-Pas-de-Calais	Nord
19.1.2	Cambrai	Nord-Pas-de-Calais	Nord
19.1.3	Douai	Nord-Pas-de-Calais	Nord
19.1.4	Famars	Nord-Pas-de-Calais	Nord
19.1.5	Lambres	Nord-Pas-de-Calais	Nord
19.2.01	Airon-Saint-Vaast	Nord-Pas-de-Calais	Pas-de-Calais
19.2.02	Arras	Nord-Pas-de-Calais	Pas-de-Calais
19.2.03	Blangny-sur-Ternoise	Nord-Pas-de-Calais	Pas-de-Calais
19.2.04	Boulogne	Nord-Pas-de-Calais	Pas-de-Calais
19.2.05	Canchy	Nord-Pas-de-Calais	Pas-de-Calais
19.2.06	Lens	Nord-Pas-de-Calais	Pas-de-Calais
19.2.07	Montigny / Nempont-Saint-Firmin	Nord-Pas-de-Calais	Pas-de-Calais
19.2.08	Quentovic (Etaples)	Nord-Pas-de-Calais	Pas-de-Calais
19.2.09	Saint-Omer	Nord-Pas-de-Calais	Pas-de-Calais
19.2.10	Thérouanne	Nord-Pas-de-Calais	Pas-de-Calais
19.2.11	Velu	Nord-Pas-de-Calais	Pas-de-Calais
20.1.1	Arnaville	Lorraine	Meurthe-et-Moselle
20.1.2	Champenou	Lorraine	Meurthe-et-Moselle
20.1.3	Mairy	Lorraine	Meurthe-et-Moselle
20.1.4	Nancy	Lorraine	Meurthe-et-Moselle
20.1.5	Pierrepoint	Lorraine	Meurthe-et-Moselle
20.1.6	Scarponne, Charpeigne (Dieulouard)	Lorraine	Meurthe-et-Moselle
20.1.7	Toul	Lorraine	Meurthe-et-Moselle
20.1.8	Toul, Region	Lorraine	Meurthe-et-Moselle

20.1.8	Toul, Region	Lorraine	Meurthe-et-Moselle
20.1.9	Vandoeuvre-lès-Nancy	Lorraine	Meurthe-et-Moselle
20.2.1	Badonvilliers-Gerauvilliers	Lorraine	Meuse
20.2.2	Bar-le-Duc	Lorraine	Meuse
20.2.3	Briulles-sur-Meuse	Lorraine	Meuse
20.2.4	Moranville	Lorraine	Meuse
20.2.5	Naix-aux-Forges	Lorraine	Meuse
20.2.6	Sorcy	Lorraine	Meuse
20.2.7	Stenay	Lorraine	Meuse
20.2.8	Verdun	Lorraine	Meuse
20.2.9	Void	Lorraine	Meuse
20.3.01	Augny	Lorraine	Moselle
20.3.02	Bellange	Lorraine	Moselle
20.3.03	Dieuze	Lorraine	Moselle
20.3.04	Jouy-aux-Arches	Lorraine	Moselle
20.3.05	Kirsch-lès-Sierck	Lorraine	Moselle
20.3.06	Lezey	Lorraine	Moselle
20.3.07	Marsal	Lorraine	Moselle
20.3.08	Metz	Lorraine	Moselle
20.3.09	Metz, Region	Lorraine	Moselle
20.3.10	Moyenvic	Lorraine	Moselle
20.3.11	Sarrebourg	Lorraine	Moselle
20.3.12	Vic-sur-Seille	Lorraine	Moselle
20.4.1	Contrexeville	Lorraine	Vosges
20.4.2	Grand	Lorraine	Vosges
20.4.3	Vicherey	Lorraine	Vosges
21.1.1	Strasbourg	Alsace	Bas-Rhin
21.2.1	Barr	Alsace	Bas-Rhin
21.2.2	Saint-Hippolyte	Alsace	Haut-Rhin
21.2.3	Sierentz	Alsace	Haut-Rhin

*Tab. 1 b. Merowingerzeitliche Münzstätten in Deutschland*

Mst. Nr.	Ort	Land	Kreis
22.01	Alsheim	Rheinland-Pfalz	Alzey-Worms
22.02	Andernach	Rheinland-Pfalz	Mayen-Koblenz

22.03	Bihl	Nordrhein-Westfalen	
22.04	Birten	Nordrhein-Westfalen	Wesel
22.05	Bonn	Nordrhein-Westfalen	
22.06	Boppard	Rheinland-Pfalz	Rhein-Hunsrück
22.07	Köln	Nordrhein-Westfalen	
22.08	Mainz	Rheinland-Pfalz	
22.09	Neuss	Nordrhein-Westfalen	Rhein-Neuss Kreis
22.10	Pfalzel?	Rheinland-Pfalz	Stadt Trier
22.11	Sornegau?	Deutschland	?
22.12	Speyer	Rheinland-Pfalz	
22.13	Trier	Rheinland-Pfalz	
22.14	Worms	Rheinland-Pfalz	
22.15	Zülpich	Nordrhein-Westfalen	Euskirchen

*Tab. 1 c. Merowingerzeitliche Münzstätten in der Schweiz, Italien, Belgien, Niederlande, England*

23.1	Avenches	Schweiz	Waadt
23.2	Basel	Schweiz	Basel
23.3	Genf	Schweiz	Genf
23.4	Genf, Region	Schweiz	Genf
23.5	Lausanne	Schweiz	Waadt
23.6	St. Moritz / Saint- Maurice d'Agaune	Schweiz	Wallis
23.7	Sitten	Schweiz	Wallis
23.8	Windisch	Schweiz	Aargau
24.1	Aosta	Italien	Aosta-Tal
24.2	Susa	Italien	Piemont
25.01	Antwerpen	Belgien	Antwerpen
25.02	Aulne	Belgien	Hennegau
25.03	Battignies-lez-Binche (Thuin)	Belgien	Hennegau
25.04	Courtrai	Belgien	Westflandern
25.05	Dinant-sur-Meuse	Belgien	Namur
25.06	Huy	Belgien	Lüttich
25.07	Namur	Belgien	Namur
25.08	Nethen	Belgien	Wallonisch- Brabant
25.09	Ostrevent	Belgien	?
25.10	Tournai	Belgien	Hennegau

26.1	Wijk-bij-Duurstede	Niederlande	Utrecht
26.2	Friesland	Niederlande	Friesland
26.3	Hennegau	Niederlande	Hennegau
26.4	Maastricht	Niederlande	Limburg
26.5	Nijmegen	Niederlande	Gelderland
26.6	Soz?	Niederlande	?
26.7	Tiel	Niederlande	Gelderland
27.1	Winchester	England	

*Tab. 2. Gesamtzahlen der bekannten merowingischen Münzen nach regionaler Verteilung*

Region	Département	Goldmünzen			Silbermünzen		
		Orte	Mo- neta- re	Mün- zen	Orte	Mo- neta- re	Mün- zen
1 Ile-de-France	1.1 Paris (Seine)	5	43	233	4	11	215
	1.2 Seine-et-Marne	13	27	82	0	0	0
	1.3 Yvelines (Seine-et-Oise)	2	6	11	0	0	0
	1.4 Essonne	6	11	62	1	0	1
	- Hauts-de-Seine	0	0	0	0	0	0
	1.5 Seine-Saint-Denis	4	8	31	1	6	22
	1.6 Val-de-Marne	2	3	5	0	0	0
	1.7 Val-d'Oise	3	5	16	1	1	1
2 Centre	2.1 Cher	9	26	43	10	12	93
	2.2 Eure-et-Loir	5	8	8	2	1	8
	2.3 Indre	9	15	19	4	4	8
	2.4 Indre-et-Loire	34	53	104	9	14	108
	2.5 Loir-et-Cher	19	45	109	3	3	5
	2.6 Loiret	15	34	192	6	9	43
3 Haute-Normandie	3.1 Eure	5	8	11	0	0	0
	3.2 Seine-Maritime	6	25	82	6	16	71
4 Basse-Normandie	4.1 Calvados	4	14	37	1	2	3
	4.2 Manche	7	22	31	0	0	0
	4.3 Orne	5	9	13	0	0	0
5 Bretagne	- Côte-d'Armor	0	0	0	0	0	0
	- Finistère	0	0	0	0	0	0
	5.1 Ille-et-Vilaine	7	28	48	3	7	16
	5.2 Morbihan	1	3	5	0	0	0
6	6.1 Loire-Atlantique	8	29	90	3	4	4

Pays de la Loire	6.2 Maine-et-Loire	11	33	70	2	2	6
	6.3 Mayenne	13	17	24	2	2	6
	6.4 Sarthe	28	63	135	4	9	23
	6.5 Vendée	7	28	120	0	0	0
7 Poitou-Charentes	7.1 Charente	8	20	38	0	0	0
	7.2 Charente-Maritime	3	12	14	0	0	0
	7.3 Deux-Sèvres	15	34	82	5	7	39
	7.4 Vienne	20	48	108	9	32	214
8 Limousin	8.1 Corrèze	22	50	83	2	2	5
	8.2 Creuse	9	11	19	1	0	1
	8.3 Haute-Vienne	25	77	150	4	9	50
9 Aquitaine	9.1 Dordogne	15	32	46	0	0	0
	9.2 Gironde	5	26	108	1	1	3
	9.3 Landes	1	3	5	0	0	0
	9.4 Lot-et-Garonne	1	5	6	0	0	0
	9.5 Pyrénées-Atlantiques	1	1	1	0	0	0
10 Midi-Pyrénées	10.1 Ariège	2	14	35	0	0	0
	10.2 Aveyron	6	24	172	1	0	2
	10.3 Gers	3	5	6	0	0	0
	10.4 Haute-Garonne	5	30	47	0	0	0
	10.5 Hautes-Pyrénées	2	2	4	0	0	0
	10.6 Lot	3	9	28	0	0	0
	10.7 Tarn	2	4	8	0	0	0
	- Tarn-et-Garonne	0	0	0	0	0	0
11 Languedoc-Rousillon	11.1 Aude	0	0	0	1	0	1
	11.2 Gard	1	4	32	1	0	40
	- Hérault	0	0	0	0	0	0
	11.3 Lozère	5	8	394	1	1	10
	- Pyrénées-Orientales	0	0	0	0	0	0
12 Provence-Alpes-Coté d'Azur	12.1 Alpes-de-Hautes- Provence	1	0	1	0	0	0
	12.2 Hautes-Alpes	2	8	14	0	0	0
	12.3 Alpes-Maritimes	1	0	1	0	0	0
	12.4 Bouches-du-Rhône	2	6	508	4	2	1.520
	- Var	0	0	0	0	0	0
	12.5 Vaucluse	3	1	8	0	0	0
13 Rhône-Alpes	13.1 Ain	2	5	22	0	0	0
	13.2 Ardèche	2	2	74	0	0	0
	13.3 Drôme	2	3	18	0	0	0
	13.4 Isère	9	29	63	1	1	27
	13.5 Loire	3	4	5	0	0	0

	13.6 Rhône	3	16	97	1	2	35
	13.7 Savoie	2	11	34	0	0	0
	13.8 Haute-Savoie	2	5	42	0	0	0
14 Auvergne	14.1 Allier	3	5	5	0	0	0
	14.2 Cantal	9	13	17	0	0	0
	14.3 Haute-Loire	7	29	93	2	1	39
	14.4 Puy-de-Dôme	17	51	211	4	6	54
15 Bourgogne	15.1. Cote-d'Or	15	22	35	0	0	0
	15.2 Nièvre	12	19	31	1	1	1
	15.3 Sône-et-Loire	10	53	450	2	10	94
	15.4 Yonne	7	13	21	5	11	19
16 Franche-Comté	16.1 Doubs	5	10	33	0	0	0
	16.2 Jura	9	17	32	0	0	0
	16.3 Haute-Sône	2	2	2	0	0	0
17 Champagne-Ardenne	17.1 Ardennes	5	12	43	0	0	0
	17. 2 Aube	10	15	68	1	5	5
	17.3 Marne	16	33	111	1	0	10
	17.4 Haute-Marne	9	15	34	0	0	0
18 Picardie	18.1 Aisne	10	24	81	2	2	2
	18.2 Oise	13	20	42	1	0	8
	18. 3 Somme	4	10	29	0	0	0
		0	0	0	0	0	0
19 Nord-Pas-de-Calais	19.1 Nord	5	10	22	0	0	0
	19.2 Pas-de-Calais	11	30	167	0	0	0
		0	0	0	0	0	0
20 Lothringen	20.1 Meurthe-et-Moselle	9	30	89	0	0	0
	20.2 Meuse	9	30	80	2	2	5
	20.3 Moselle	11	54	260	3	1	54
	20.4 Vosges	2	4	6	1	0	1
		0	0	0	0	0	0
21 Elsass	21.1 Bas-Rhin	2	5	32	1	1	3
	21.2 Haut-Rhin	2	2	2	0	0	0
		0	0	0	0	0	0
22 Deutschland		15	39	148	1	0	1
23 Schweiz		8	30	155	0	0	0
24 Italien		2	11	22	0	0	0
25 Belgien		10	34	116	0	0	0
26 Niederlande		7	22	472	0	0	0
27 England		1	1	1	0	0	0
		673	1.737	6.764	121	200	2.876

## Die merowingischen Münzorte nach ihrer Bedeutung – Münzstättenranking

Ein einfaches Ranking der merowingischen Münzstätten nach der Zahl der bekannten Münzen ist zu simpel und lässt nicht erkennen, ob z.B. zwei mit jeweils 10 Münzen zu Buche stehende Münzstätten auch wirklich vergleichbar sind. Im Extremfall gehen die 10 Münzen auf einen einzigen oder auf zehn verschiedene Typen (Emissionen) zurück, im einen Extrem ist ein einziger Monetar, im anderen Extrem sind zehn Monetare an der Prägung beteiligt. Im ersten Fall handelt es sich um eine kurzzeitig aktive Münzstätte, deren Produktion zufallsbedingt ungewöhnlich gut überliefert ist (Fall A). Im zweiten Fall wäre auf eine über einen längeren Zeitraum und umfangreicher tätige Münzstätte zu schließen, deren Produktion zufallsbedingt nur sehr schlecht überliefert ist (Fall B).

Deshalb ist dem Ranking der merowingischen Münzstätten ein Punktesystem zu Grunde gelegt worden, das gleichermaßen Exemplarzahlen, Typenzahlen und Monetarnamen berücksichtigt. Für jeden Münztyp (Emission) werden 3 Punkte vergeben. Jeder Monetarname wird ebenfalls mit 3 Punkten gewertet. Weitere typen- und monetargleiche Exemplare erhalten jeweils 1 Punkt.

Niedrigster Punktwert eines Münzortes ist 3 (1 Münze = 1 Typ, kein Monetarname). Kommt auf der Münze ein Monetarname vor, erhöht sich der Wert auf 6, bei weiteren typengleichen Stücken jeweils um 1.

Bei einem mit 10 Münzen zu Buche stehenden Münzort beträgt nach diesem System die minimale Punktzahl 12 (Fall A, 10 Münzen ein- und desselben Typs), die maximale 60 (10 Münztypen mit 10 Monetarnamen, Fall B). Entfallen die 10 Münzen auf fünf Typen und fünf Monetare, beträgt der Punktwert 35 (5 Typen  $\times$  3 = 15 + 15 [fünf Monetare] = 30 + 5 [fünf typengleiche Exemplare] = 35). In diesem Fall C hätten wir eine schwächer prägende, aber besser überlieferte Münzstätte als B vor uns, deren Bedeutung aber immer noch deutlich über A liegt. Auf diese Weise lässt sich ein deutlich differenzierteres Bild erzielen als mit einer reinen Exemplarzahlanalyse.

*Tab. 3. Die merowingischen Münzstätten nach Größenkategorien*

Größenqualifikation / Tendenz	Punktwert	Kategorie	Anzahl	
Münzmetropolen	über 501	A	2	
sehr große Münzstätten	250–500	B	8	
große Münzstätten	Tendenz sehr groß	201–250	C	5
	groß	151–200	D	11
	Tendenz mittelgroß	101–150	E	23
mittelgroße Münzstätten	Tendenz groß	61–100	F	30
	mittelgroß	41–60	G	39
	Tendenz klein	24–40	H	66

kleine Münzstätten	Tendenz mittelgroß	18–23	J	58
	klein	7–18	K	216
	sehr klein	3–6	L	294 (296)
				722 (724)

*Tab. 4.1 Münzmetropolen und sehr große Münzstätten (Kategorie A–B)*

Die Spalten 1-10 in den nachfolgenden Tabellen 4.1-4.4 haben folgende Bedeutung: 1 Monetarzahl Gold – 2 Typenzahl Gold – 3 Münzanzahl Gold – 4 Punktwert Gold – 5 Monetarzahl Silber – 6 Typenzahl Silber – 7 Münzanzahl Silber – 8 Punktwert Silber – 9 Punktwert gesamt – 10 Kategorie

Regional Nr	Ort	Gold				Silber				9	10
		1	2	3	4	5	6	7	8		
12.4.3	Marseille	6	74	468	694		45	1406	1508	2202	A
15.3.3	Chalon-sur-Saône	33	77	319	587	10	13	92	148	735	A
7.4.19	Poitiers	15	19	23	106	23	75	141	360	466	B
11.3.1	Banassac	7	37	334	438	1	3	10	19	457	B
14.4.8	Clermont-Ferrand	22	44	145	314	5	23	43	116	430	B
2.6.4	Orléans	14	27	129	231	7	10	30	71	302	B
20.3.8	Metz	13	28	134	239	0	3	46	52	291	B
1.1.1	Paris	16 (12)	32	171	283					283	B
13.6.2	Lyon	15	35	91	206	2	6	35	65	271	B
3.2.6	Rouen	18 (17)	31	63	179	7	11	24	67	256	B

*Tab. 4.2 Große Münzstätten (Kategorie C–E)*

Regional Nr	Ort	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
10.2.5	Rodez	16	31	127	240		1	2	4	244	C
19.2.8	Quentovic (Etaples)	14	22	140	226					226	C
26.4	Maastricht	16	20	126	214					214	C
9.2.2	Bordeaux	18	26	94	200	1	2	3	10	210	C
26.2	Friesland	0	10	181	201					201	C
6.2.1	Angers	20	34	50	176	2	2	2	12	188	D
14.3.3	Brioude	13	18	38	113		18	37	73	186	D
5.1.6	Rennes	17	22	30	125	5	10	13	48	173	D
1.1.7	Paris, Region					6	24	132	168	168	D
22.8	Mainz	12	19	42	161		1	1	3	164	D
10.4.4	Toulouse	24 (23)	27	37	163					163	D
20.2.8	Verdun	15 (14)	27	50	158	0	1	1	3	161	D
15.3.1	Autun	9	18	90	153		1	2	4	157	D

23.7	Sitten	8	26	76	152					152	D
2.4.30	Tours, Kirche St. Martin	5	7	7	36	8	17	57	115	151	D
26.1	Wijk-bij-Duurstede	2	4	137	151					151	D
6.5.5	Thiré	13	20	65	144					144	E
6.1.4	Nantes	13	25	47	136	1	1	1	6	142	E
13.4.9	Vienne	14	18	35	116	1	1	27	26	142	E
12.4.1	Arles	1	13	40	84		5	43	59	140	E
6.4.13	Le Mans	9	13	13	66	9	12	20	71	137	E
17.3.13	Reims	9	24	55	136					136	E
25.6	Huy	12	15	66	132					132	E
20.3.7	Marsal	13 (14)	20	40	119	1	2	2	9	128	E
2.1.2	Bourges	10	12	14	68	6	11	18	58	126	E
17.2.6	Troyes	7	12	51	96	5	5	5	30	126	E
20.1.7	Toul	13	18	42	123					123	E
25.5	Dinant-sur-Meuse	7	8	16	117					117	E
1.1.2	Paris, Palatium und Scola	10	20	38	117					117	E
12.4.4	Marseille, Region					2	22	64	114	114	E
2.4.29	Tours	8	14	24	79	3	6	10	34	113	E
3.2.7	Rouen, Kirche	2	3	6	18	7	17	39	94	112	E
13.2.2	Viviers	0	18	67	112					112	E
8.3.18	Limoges, Kirche	8	9	14	56	6	9	18	54	110	E
8.3.17	Limoges	15	18	25	109					109	E
7.4.20	Poitiers, Kirche					1	27	52	109	109	E
1.1.6	Paris, Bischöfe					0	15	51	108	108	E
10.1.1	Foix	11	20	32	105					105	E
6.5.6	Thiverzay (Fontenay-le-Comte)	8	17	44	102					102	E

Tab. 4.3 Mittelgroße Münzstätten (Kategorie F–H)

Reg. Nr.	Ort	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
1.5.3	Saint-Denis	2	5	24	40	6	8	22	56	96	F
18.3.1	Amiens	8	19	26	91					91	F
14.3.7	Saint-Paulien	5	21	34	91					91	F
23.6	St. Moritz / Saint-Maurice d'Agaune	7	14	36	88					88	F
4.1.1	Bayeux	10	14	16	74	2	2	3	13	87	F
13.7.2	Saint-Jean-de-Maurienne	9	15	29	86					86	F
8.3.01	Ambazac	8	15	31	85					85	F
7.3.2	Brioux	3	9	27	54		3	23	29	83	F
2.1.04	Bourges, Region					0	12	58	82	82	F
11.3.4	Javols	0	13	51	80					80	F

18.1.4	Laon	6 (5)	12	35	80					80	F
18.1.8	Soissons	7	14	25	74	1	1	1	6	80	F
7.1.1	Ambernac	8 (9)	15	21	75					75	F
13.8.2	Moutiers-en-Tarantaise	4	11	41	75					75	F
6.4.18	Neuvy	10	13	19	75					75	F
1.2.9	Lieusaint	4	10	41	73					73	F
20.3.12	Vic-sur-Seille	8	10	28	72					72	F
11.2.2	Uzès	4	11	32	72					72	F
20.3.10	Moyenvic	9	10	23	71					71	F
24.1	Aosta	9	11	20	69					69	F
17.1.4	Mouzon	7	10	24	68					68	F
8.1.21	Uzerche	8	11	12	58	1	1	4	9	67	F
1.2.10	Meaux	8	10	11	55	0	3	6	12	67	F
6.1.5	Rézé	7	10	12	53	2	2	2	12	65	F
16.1.2	Besançon (Doubs)	5	11	27	64					64	F
18.2.10	Senlis	7	12	19	64					64	F
7.2.3	Saintes	10	11	11	63					63	F
2.5.3	Blois	6	8	14	48	2	2	3	13	61	F
10.6.1	Cahors	6	9	25	61					61	F
25.7	Namur	7	9	22	61					61	F
15.3.7	Mâcon	5	11	24	60					60	G
13.4.7	Grenoble	7	10	15	59					59	G
20.3.3	Dieuze	4	11	23	57					57	G
12.2.1	Embrun	7	9	12	57					57	G
22.7	Köln	4	7	28	57					57	G
14.4.16	Saint-Amand-Tallende	8 (7?)	8	16	56					56	G
21.1.1	Strasbourg	3	4	29	46	1	2	3	10	56	G
1.1.4	Paris, Palatium					4	6	31	55	55	G
2.4.14	Dierre	8	9	12	54					54	G
2.5.13	Souesmes	7	10	13	54					54	G
11.2.1	Nîmes					0	3	40	52	52	G
4.2.3	Coutances	8	8	10	50					50	G
6.4.19	Noyen-sur-Sarthe	7	8	12	49					49	G
1.1.5	Paris, Fiscus	7	8	12	49					49	G
7.3.12	Saint-Maixent	1	1	1	6	6	8	9	43	49	G
4.2.1	Avranches	7	8	11	48					48	G
8.3.21	Limoges, Kirche (Region)					2	7	28	48	48	G
22.13	Trier	5	9	23	48					48	G
1.4.4	Essonnes (Corbeil-Essonnes)	4	10	15	47					47	G

23.3	Genf	4	6	19	46					46	G
1.1.3	Paris, Scola	5	6	8	40	1	1	1	6	46	G
2.6.18	Vienne-en-Val	4	7	14	40	1	1	1	6	46	G
19.1.2	Cambrai	6	7	13	45					45	G
6.1.3	Campbon	2	10	19	45					45	G
15.4.8	Sens, Kirche					6	8	11	45	45	G
23.5	Lausanne	4	9	14	44					44	G
20.2.9	Void	3	5	9	28	2	3	4	16	44	G
8.3.5	Brillau-Fa	5	7	14	43					43	G
10.2.2	Canac (Durenque)	1	8	24	43					43	G
13.1.2	Izernore	4	7	17	43					43	G
17.4.4	Langres	6	6	13	43					43	G
15.4.7	Sens	3	4	6	23	3	3	5	20	43	G
2.6.16	Sully-sur-Loire	3	4	26	43					43	G
7.4.2	Beaumont (Menetou-Salon)	2	7	25	42					42	G
8.1.16	Neuvis-d'Ussel	5	6	9	36	1	1	1	6	42	G
7.4.5	Brion	5	7	12	41					41	G
7.3.7	Melle	4	5	7	29	1	2	5	12	41	G
20.2.5	Naix-aux-Forges	4	9	11	41					41	G
8.1.17	Saint-Etienne-de-Fursac	5	7	12	41					41	G
2.5.10	Pouillé	5	7	12	40					40	H
17.3.14	Reims, Bourg-Saint Rémy	2 (1)	5 (4)	8	24	0	3	10	16	40	H
2.5.18	Veuves	2	9	16	40					40	H
2.2.2	Chartres	4	4	4	24	0	3	3	15	39	H
9.1.4	Jumilhac-le-Grand	5	7	10	39					39	H
9.1.8	Périgueux	6	7	7	39					39	H
13.3.2	Valence	2	7	16	39					39	H
2.5.19	Vouzon	4	7	13	39					39	H
7.3.17	Vrillé (Les Moutiers)	4	8	11	39					39	H
2.1.3	Bourges, Kirche	1	2	2	9	2	6	10	28	37	H
9.1.10	Salagnac	4	8	9	37					37	H
2.1.7	Clémont	4	6	12	36					36	H
14.3.6	Le Puy	3	4	10	27	1	2	2	9	36	H
6.4.4	Ballon	5	5	10	35					35	H
6.4.10	Cormes	4	6	11	35					35	H
16.2.5	Gizia	5	6	8	35					35	H
22.5	Bonn	2	6	13	34					34	H
2.3.6	Dun-le-Poellier	5	6	7	34					34	H
1.3.2	Le Pecq	5	5	9	34					34	H
1.4.7	Palaiseau	2	7	14	34					34	H

20.1.6	Scarponne, Charpeigne (Dieulouard)	3	3	19	34					34	H
7.3.15	Tourteron	5	6	7	34					34	H
2.4.1	Amboise	3	5	8	27	1	1	1	6	33	H
9.4.1	Agen	5	6	6	33					33	H
4.1.3	Evrecy	2	4	19	33					33	H
2.4.33	Tours, Region	1	1	1	6		7	12	26	32	H
2.4.32	Tours, Kirche St. Maurice	1	1	1	6	1	3	17	26	32	H
2.4.26	Saunay (Sonnay)	5	5	7	32					32	H
22.10	Pfalzel?	1	7	14	31					31	H
18.1.3	Château-Thierry	2	6	6	24	1	1	1	6	30	H
6.4.22	Saint-Jean-d'Assé	3	5	11	30					30	H
26.5	Nijmegen	2	4	15	29					29	H
8.3.26	Saint-Yrieix-la-Perche	2	6	8	29					29	H
2.4.9	Candes	2	6	10	28					28	H
6.3.9	Lassay	3	3	7	22	1	1	1	6	28	H
1.2.11	Melun	4	5	6	28					28	H
7.4.22	Poitiers, Region					3	6	7	28	28	H
10.2.6	Rodez, Region	3	5	9	28					28	H
6.1.6	Saint-Même-le-Tenu	3	4	5	22	1	1	1	6	28	H
9.3.1	Aire-sur-l'Adour	3	5	5	27					27	H
22.2	Andernach	2	5	8	27					27	H
17.3.1	Avize?	3	6	6	27					27	H
17.1.1	Carignan-Yvoix	2	3	15	27					27	H
2.1.6	Châteaumeillant	3	6	6	27					27	H
1.4.1	Châtre (Arpajon)	1	3	18	27					27	H
15.1.12	Pontailier	4	5	5	27					27	H
2.5.11	Ruan	3	5	8	27					27	H
5.1.9	Vendel	4	5	5	27					27	H
22.15	Zülpich	3	5	8	27					27	H
10.7.1	Albi	3	5	7	26					26	H
10.4.3	Saint-Bertrand-de-Comminges	3	5	7	26					26	H
7.3.1	Ardin	3	5	6	25					25	H
15.4.1	Auxerre	3	3	4	19	1	1	1	6	25	H
18.2.4	Chambly	3	4	8	25					25	H
3.1.2	Evreux	4	4	5	25					25	H
8.1.14	Juillac	4	4	5	25					25	H
17.3.10	Noirlieu	2	4	11	25					25	H
7.4.18	Pierrefitte (Antigny)	2	3	13	25					25	H
7.1.3	Angoulême	4	4	4	24					24	H

9.1.1	Anhiac	4	4	4	24					24	H
14.4.2	Artonne	4	4	4	24					24	H
5.1.3	Beaucé	3	5	5	24					24	H
8.3.6	Champagnac	4	4	4	24					24	H
15.2.11	Langeron	3	5	5	24					24	H
18.2.11	Senlis, Kirche	0	1	3	5		4	8	19	24	H
5.2.1	Vannes	3	5	5	24					24	H
2.1.11	Vierzon	4	4	4	24					24	H

Tab. 4.4 Kleine Münzstätten (Kategorie J–K)

Reg. Nr.	Ort	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
17.3.2	Binson	3	4	6	23					23	J
16.2.4	Cuisia	3	4	6	23					23	J
3.2.5	Le Vimeux	2	4	10	23					23	J
20.1.3	Mairy	3	3	8	23					23	J
7.3.8	Neuvy-Bouin	3	4	6	23					23	J
15.4.3	Avallon	3	4	5	22					22	J
14.4.11	Gannat	1	2	7	12	1	2	3	10	22	J
16.2.7	Graye-et-Charmay	2	4	8	22					22	J
14.4.13	Lezoux	2	4	8	22					22	J
17.4.5	Meuvy	3	3	7	22					22	J
15.2.12	Nevers	3	4	6	22					22	J
8.2.7	Toulx-Sainte-Croix	3	4	5	22					22	J
25.10	Tournai	2	4	5	22					22	J
6.5.7	Trizay-sur-le-Lay (Puymaufrais)	3	3	7	22					22	J
7.3.16	Voultegeon	3	4	5	22					22	J
6.4.1	Aigné	3	3	3	18	0	1	1	3	21	J
8.3.3	Blond	2	4	7	21					21	J
9.2.3	Bordeaux, Kirche St. Etienne	2	4	7	21					21	J
14.3.4	Brioude, Kirche St. Julien	3	3	6	21					21	J
8.3.13	Curzac (Saint-Vitte)	3	4	4	21					21	J
1.4.5	Étampes	2	4	7	21					21	J
13.2.1	Jaujac	2	4	7	21					21	J
1.7.2	Ménouville	2	2	5	15	1	1	1	6	21	J
1.2.13	Provins	2	2	11	21					21	J
2.4.25	Rivarennnes	2	4	7	21					21	J
18.1.7	Saint-Quentin	3	4	4	21					21	J
1.5.4	Tremblay	3	4	4	21					21	J
20.1.9	Vandoeuvre-lès-Nancy	3	3	6	21					21	J

2.5.16	Vendôme	3	3	6	21					21	J
19.2.2	Arras	3	3	5	20					20	J
2.4.3	Ballan-Miré	3	3	5	20					20	J
8.1.7	Brive-la-Gaillarde	3	3	5	20					20	J
15.1.5	Dijon	2	4	6	20					20	J
1.7.3	Moussy	2 (3?)	3	10	20					20	J
2.6.6	Orléans, Kirche Heilig- kreuz					1	5	7	20	20	J
7.4.21	Poitiers, Kirche St. Hilaire					2	4	6	20	20	J
13.7.1	Albens	2	4	5	19					19	J
6.4.2	Allones	3	3	4	19					19	J
16.2.2	Arinthod	3	3	4	19					19	J
9.2.5	Cartignac	3	3	4	19					19	J
20.4.1	Contrexeville	3	3	4	19					19	J
2.5.8	Marcilly-en-Gault	1	4	8	19					19	J
20.1.4	Nancy	1	4	5	19					19	J
6.4.23	Sérillac (Doucelles)	1	2	12	19					19	J
14.2.9	Valuéjols	3	3	4	19					19	J
10.3.1	Auch	3	3	3	18					18	J
8.3.2	Bersac	3	3	3	18					18	J
7.4.7	Cenon	3	3	3	18					18	J
14.2.3	Chaix	3	3	3	18					18	J
8.1.8	Chamberet	2	4	4	18					18	J
18.1.2	Charly	2	3	6	18					18	J
8.1.12	Espagnac	3	3	3	18					18	J
6.3.8	Jublains	1	1	1	6	1	2	5	12	18	J
15.1.11	Maisey-le-Duc	3	3	3	18					18	J
19.2.7	Montigny / Nempont- Saint-Firmin	3	3	3	18					18	J
10.1.2	Saint-Lizier	3	3	3	18					18	J
9.1.12	Sarrazac	3	3	3	18					18	J
4.3.5	Sées	3	3	3	18					18	J
8.1.5	Bar-sur-Corrèze	2	3	5	17					17	K
2.4.6	Braye (Reignac)	1	3	8	17					17	K
17.3.3	Châlons-sur-Marne	2	2	7	17					17	K
4.3.2	Ciral	2	3	5	17					17	K
2.4.22	Pernay	1	1	1	6	1	2	4	11	17	K
6.4.20	Saint-Calais	2	2	4	14		1	1	3	17	K
6.2.2	Angers, Kirche	1	1	1	6	0	3	4	10	16	K
15.2.2	Brinon-sur-Beuvron	2	3	4	16					16	K
8.1.13	Évaux	2	3	4	16					16	K

2.5.6	Gué-du-Loir	2	3	4	16					16	K
20.3.9	Metz, Region					0	5	6	16	16	K
20.3.11	Sarrebourg	2	3	4	16					16	K
8.1.1	Abriac	2	3	3	15					15	K
15.1.1	Alise-Sainte-Reine	2	3	3	15					15	K
19.2.4	Boulogne	2	2	5	15					15	K
17.4.2	Bourbonne-les-Bains	2	3	3	15					15	K
13.4.3	Chantilin (Saint-Jean-de-Sourdin)	1	4	4	15					15	K
8.3.9	Chervix (Château-Chervix)	1	4	4	15					15	K
8.3.10	Compreignac	1	4	4	15					15	K
8.1.11	Cornil	2	3	3	15					15	K
2.3.5	Déols	2	3	3	15					15	K
1.4.3	Draveil	1	3	6	15					15	K
2.4.15	Esvres	2	3	3	15					15	K
1.6.2	Gentilly	2	3	3	15					15	K
6.3.7	Javron	2	3	3	15					15	K
8.3.22	Limoges, Region	2	3	3	15					15	K
7.1.7	Orgedeuil	2	3	3	15					15	K
8.3.25	Pageas	2	2	5	15					15	K
6.4.21	Saint-Georges-de-la-Couée	1	2	8	15					15	K
24.2	Susa	2	3	2	15					15	K
6.2.11	Vernantes	2	3	3	15	0	0	0	0	15	K
19.1.1	Annapes	1	3	5	14					14	K
14.4.3	Billom	1	2	7	14					14	K
7.1.4	Brillac	2	2	4	14					14	K
15.3.5	Chalon-sur-Saône, Kirche St. Marcel	0	4	6	14					14	K
8.3.11	Courrières	2	2	4	14					14	K
6.2.7	Cru (Meigne)	1	3	5	14					14	K
17.3.6	La Chapelle-Lasson	2	2	4	14					14	K
14.2.5	Mauriac	2	3	2	14					14	K
4.2.5	Saint-Lô	2	2	4	14					14	K
4.3.1	Argentan	2	2	3	13					13	K
12.4.2	Arles, Kirche St. Trophine					0	3	7	13	13	K
21.2.1	Barr	2	2	3	13					13	K
23.2	Basel	2	2	3	13					13	K
20.1.2	Champenou	2 (1)	2	3	13					13	K
15.2.6	Chitry-les-Mines	2	2	3	13					13	K
13.5.3	Cleppé	2	2	3	13					13	K

7.4.9	Dissay	1	2	6	13					13	K
26.3	Hennegau	1	3	4	13					13	K
2.4.17	Langeais	2	2	3	13					13	K
4.2.4	Le Grand Vé	2	2	3	13					13	K
19.2.6	Lens	1	2	6	13					13	K
6.2.10	Nueil	2	2	3	13					13	K
7.4.22	Poitiers, Region	2	2	3	13					13	K
2.5.14	Thésée	2	2	3	13					13	K
2.5.15	Trôo	2	2	3	13					13	K
12.5.3	Venasque	0	4	5	13					13	K
17.3.16	Vitry-le-Brûle	2	2	3	13					13	K
8.1.22	Yssandon	2	2	3	13					13	K
2.4.36	Yzeures-sur-Creuse	2	2	3	13					13	K
16.1.1	Allenjoie	2	2	2	12					12	K
2.2.1	Alluyes	1	1	1	6	1	1	1	6	12	K
14.3.2	Autrac	2	2	2	12					12	K
5.1.2	Balazé	1	2	5	12	0	0	0	0	12	K
9.2.1	Bazas	2	2	2	12					12	K
6.4.6	Beaufais, Beaufay?	1	1	7	12					12	K
13.4.2	Bourgoin	2	2	2	12					12	K
2.4.5	Bourgueil	1	1	1	6	1	1	1	6	12	K
2.6.1	Briare	2	2	2	12					12	K
20.2.3	Briculles-sur-Meuse	2	2	2	12					12	K
7.3.4	Celle	2	2	2	12					12	K
2.3.3	Chaillac					2	2	2	12	12	K
14.3.5	Charraix	2	2	2	12					12	K
15.2.4	Chastenay (Charrin)	2	2	2	12					12	K
8.3.7	Château-Ponsac	2	2	2	12					12	K
2.4.13	Ciran-la-Latte	1	2	5	12					12	K
14.4.9	Clermont-Ferrand, Kirche?					0	3	6	12	12	K
2.6.3	Cléry	2	2	2	12					12	K
8.3.12	Coussac-Bonneval	2	2	2	12					12	K
13.3.1	Die	1	2	2	12					12	K
7.4.10	Doussais, Kirche St. Martin	1	1	1	6	1	1	1	6	12	K
1.5.2	Gagny	2	2	2	12					12	K
2.1.8	Ivoy-le-Pré	2	2	2	12					12	K
7.4.13	Latillé	1	3	3	12					12	K
6.4.15	Le Mans, Region	2	2	2	12					12	K
3.2.4	Le Talou / Le Tellau	1	1	1	6	1	1	1	6	12	K

18.2.5	Le Vexin	2	2	2	12					12	K
8.3.20	Limoges, Kirche St. Mar- tialis					1	3	3	12	12	K
8.3.22	Limoges, Region	2	2	2	12					12	K
13.6.3	Lyon, Region	1	2	5	12					12	K
8.2.4	Marsac	1	3	3	12					12	K
6.3.10	Martigné	2	2	2	12					12	K
2.1.9	Mehun-sur-Yèvre	1	1	1	6	1	1	1	6	12	K
14.1.1	Mercy	2	2	2	12					12	K
6.2.9	Méron	2	2	2	12					12	K
3.1.3	Néaufles-Saint-Martin	2 (1?)	2	2	12					12	K
8.3.24	Neuvis-Entier	2	2	2	12					12	K
17.3.11	Oiry	1	3	3	12					12	K
2.3.10	Onzay	2	2	2	12					12	K
25.9	Ostrevent	2	2	2	12					12	K
17.4.8	Perthes	1	3	3	12					12	K
7.4.22	Poitiers, Region	1	1	1	6	1	1	1	6	12	K
7.4.22	Poitiers, Region					0	4	4	12	12	K
5.1.8	Rennes, Kirche					2	2	2	12	12	K
2.3.11	Sacieres-Saint-Martin	2	2	2	12					12	K
8.2.6	Sardent	1	3	3	12					12	K
2.5.12	Savigny-sur-Braye	1	1	1	6	1	1	1	6	12	K
20.2.6	Sorcy	2	2	2	12					12	K
22.12	Speyer	2	2	2	12					12	K
19.2.10	Thérouanne	2	2	2	12					12	K
20.1.8	Toul, Region	2	2	2	12					12	K
17.2.7	Troyes, Region	1	2	5	21					12	K
14.1.3	Vouroux (Varennes-sur- Allier)	2	2	2	12					12	K
23.8	Windisch	2	2	2	12					12	K
22.14	Worms	2	2	3	12					12	K
15.1.4	Beaune	1	2	4	11					11	K
15.2.7	Decize	1	2	2	8	1	1	1	3	11	K
23.4	Genf, Region	2	2	3	11					11	K
2.6.11	Pennery	1	2	4	11					11	K
26.7	Tiel	0	2	7	11					11	K
8.1.2	Alleyrat	1	2	3	10					10	K
13.1.1	Belley	1	1	5	10					10	K
6.1.1	Béré (Châteaubriant)	1	2	3	10					10	K
2.4.4	Bléré	1	2	3	10					10	K
8.1.10	Chignac	1	2	3	10					10	K

10.5.1	Cieutat	1	2	3	10					10	K
2.4.16	Génillé	1	1	1	6	0	1	2	4	10	K
15.2.10	La Charité	1	2	3	10					10	K
6.4.12	Le Lude	1	2	3	10					10	K
2.4.18	Limeray	1	1	5	10					10	K
17.3.7	Lovercy	1	2	2	10					10	K
14.4.15	Riom	1	1	1	6		1	2	4	10	K
7.4.25	Usson	1	2	3	10					10	K
8.2.1	Ahun	1	1	1	6		1	1	3	9	K
17.2.1	Aix-en-Othe	1	1	4	9					9	K
17.4.1	Andelot	1	2	1	9					9	K
8.1.4	Argentat	1	2	2	9					9	K
14.4.1	Arlanc	1	2	2	9					9	K
20.3.1	Augny	1	2	2	9					9	K
7.2.1	Aujac	1	2	2	9					9	K
23.1	Avenches	1	2	2	9					9	K
20.2.1	Badonvilliers-Gerauvilliers	1	2	2	9					9	K
2.3.1	Blénay	1	1	1	6	0	1	1	3	9	K
13.4.1	Bourg-d'Oisans	1	2	2	9					9	K
2.4.8	Brèches	1	2	2	9					9	K
17.4.3	Chalancey	0	1	4	9					9	K
11.3.3	Channac	1	2	2	9	0	0	0	0	9	K
2.2.3	Chartres, Kirche					0	3	3	9	9	K
14.4.7	Chazerat (Saint Floret)	1	2	2	9					9	K
2.4.12	Chinon	1	1	1	6	0	1	1	3	9	K
1.6.1	Crétail (Port-de-Créteil, Saint-Maur-les-Fossés)	1	2	2	9					9	K
1.4.2	Dourdan	1	2	2	9					9	K
12.2.2	Gap	1	2	2	9					9	K
2.3.7	Gournay					1	1	4	9	9	K
20.4.2	Grand	1	2	2	9					9	K
6.2.8	Lenay	1	2	2	9					9	K
15.3.6	Louhans	1	2	2	9					9	K
18.2.7	Noyon, Kloster St. Eligius	1	2	2	9					9	K
2.6.10	Orléans, Region	1	2	2	9					9	K
15.1.15	Til-Châtel	1	2	2	9					9	K
8.2.9	Vallières	1	2	2	9					9	K
2.6.17	Varennes-en-Gâtinais	1	2	2	9					9	K
9.1.15	Vendueil (Angoisse)	1	2	2	9					9	K
14.4.18	Vensat	1	2	1	9					9	K
11.3.2	Banassac, Kirche St. Mar-	0	1	6	8					8	K

	tin										
1.2.3	Claye	1	1	3	8					8	K
7.3.5	Courcais	1	1	3	8					8	K
14.2.4	Drugeac	1	2	1	8					8	K
15.1.9	Juillenay	1	1	3	8					8	K
20.3.5	Kirsch-lès-Sierck	1	1	3	8					8	K
15.4.6	Nitry	1	1	3	8					8	K
2.6.7	Orléans, Kirche St. Aniane	0	1	2	5	0	1	1	3	8	K
3.2.8	Rouen, Region					0	2	4	8	8	K
9.1.11	Salon	1	1	3	8					8	K
14.2.8	Tagenac	1	1	3	8					8	K
10.2.1	Aguessac	1	1	2	7					7	K
22.1	Alsheim	1	1	2	7					7	K
6.3.1	Aron	1	1	2	7					7	K
2.5.2	Baillou	1	1	2	7					7	K
3.1.1	Bernay	1	1	2	7					7	K
19.2.3	Blangny-sur-Ternoise	1	1	2	7					7	K
14.4.4	Blot-L'Eglise	1	1	2	7					7	K
17.2.2	Brienne-le-Château (Brienne-la-Vieille)	1	1	2	7					7	K
6.4.8	Brûlon	1	1	2	7					7	K
10.2.4	Cerilly	0	1	5	7					7	K
7.1.5	Chabanais	1	1	2	7					7	K
2.6.2	Chaingy	1	1	2	7					7	K
13.4.4	Chaponay	1	1	2	7					7	K
8.2.2	Charron	1	1	2	7					7	K
6.3.4	Cossé-le-Vivien	1	1	2	7					7	K
1.2.7	Croissy-Beaubourg	1	1	2	7					7	K
15.2.8	Donzy	1	1	2	7					7	K
19.1.3	Douai	1	1	2	7					7	K
16.1.4	Doubs	1	1	2	7					7	K
1.3.1	Gambais	1	1	2	7					7	K
1.2.8	Jouarre	1	1	2	7					7	K
7.4.11	Joussé	1	1	2	7					7	K
3.2.2	Jumièges					1	1	2	7	7	K
15.1.10	Losne	1	1	2	7					7	K
8.3.23	Magnac-Bourg	1	1	2	7					7	K
14.4.14	Marcillat	1	1	2	7					7	K
7.3.6	Marnes	1	1	2	7					7	K
2.4.20	Mouzay	1	1	2	7					7	K
15.3.9	Nijon	1	1	2	7					7	K

2.4.21	Nouâtre	1	1	2	7					7	K
2.6.5	Orléans, Kirche					0	2	3	7	7	K
20.1.5	Pierrepont	1	1	2	7					7	K
6.1.7	Saint-Philibert-de-Grandlieu	1	1	2	7					7	K
6.4.24	Sillé-le-Philippe	1	1	2	7					7	K
2.5.20	Souday	1	1	2	7	0	0	0	0	7	K
6.4.26	Souillé	1	1	2	7					7	K
26.6	Soz?	1	1	2	7					7	K
20.2.7	Stenay	1	1	2	7					7	K
7.3.14	Thouars	1	1	2	7					7	K
6.4.29	Vancé	1	1	2	7					7	K
6.4.30	Voivres-lès-le-Mans	1	1	2	7					7	K
17.1.5	Vonq-sur-Aisne	1	1	2	7					7	K

Tab. 4.5 Sehr kleine Münzstätten (Kategorie J / 3–6 Punkte = 1 Münze; kursiv: Silbermünze)

19.2.1 Airon-Saint-Vaast – 6.5.1 Aizenay – 5.1.1 Alet (Saint-Servan-sur-Mer) – 15.2.1 Alligny-près-Cosme – 8.1.3 Atillic – 7.1.2 Ambernac, Region – 13.6.1 Anse? – 7.4.1 Antran – 16.2.1 Antre (Villard-d'Heria) – 25.1 Antwerpen – 14.3.1 Arlet – 13.5.1 Armagnac (Saint-Just-sur-Loire) – 20.1.1 Arnville – 14.2.1 Arpajon – 6.4.3 Assé-le-Riboul – 10.3.2 Auch, Region 1 – 10.3.2 Auch, Region 2 – 2.5.1 Augé – 25.2 Aulne – 14.2.2 Aurillac – 15.3.2 Autun, Region 1 – 15.3.2 Autun, Region 2 – 15.3.2 Autun, Region 3 – 15.4.2 Auxerre, Abtei St. Germain – 15.1.2 Auxey-le-Grand – 15.4.4 Avigneau – 12.5.1 Avignon – 2.5.2 Baillou? – 6.3.2 Bais – 2.4.2 Balesme – 6.4.5 Bannes – 15.1.3 Barbirey-sur-Ouche – 20.2.2 Bar-le-Duc – 2.1.1 Barlieu – 12.5.2 Barry – 10.3.3 Basilac (Ordan-Laroque) – 25.3 Battignies-lez-Binche (Thuin) – 18.2.1 Beauvais (Lieuveilliers?) – 20.3.2 Bellange – 7.4.3 Benest (Aslonnes) – 16.1.3 Besançon (Doubs), Kirche – 6.1.2 Besné – 7.4.4 Bethines – 8.1.6 Beynat – 22.3 Bihl – 22.4 Birten – 2.5.4 Blois, Region – 1.5.1 Bondy – 2.3.2 Bonneuil – 1.7.1 Bonneuil-en-France – 22.6 Boppard – 9.2.4 Bordeaux? – 6.4.7 Bouloire – 2.1.4 Bourges, Region 1 – 2.1.4 Bourges, Region 2 – 2.1.4 Bourges, Region 3 – 2.1.4 Bourges, Region 4 – 2.4.7 Bray-sous-Faye – 8.3.4 Breuilaufa – 2.1.5 Brinon-sur-Sauldre – 13.5.2 Brissay – 18.2.2 Bulles – 18.2.3 Bury – 10.6.2 Cahors, Region 1 – 10.6.2 Cahors, Region 2 – 4.1.2 Campigny – 19.2.5 Canchy – 6.2.3 Candé? – 2.4.10 Cangey – 7.3.3 Carville – 10.2.3 Catoin – 7.4.6 Celle-Lévescault – 18.1.1 Cerny-en-Laonnais – 7.1.6 Chabrac – 6.5.2 Chaillé-les-Marais – 6.2.4 Chalonnes-sur Loire – 15.3.4 Chalon-sur-Saône, Palast – 2.4.11 Chambourg – 16.3.1 Champlitte – 15.2.3 Chantenay-Saint-Imbert – 6.3.3 Charchigné – 14.4.5 Charensat – 7.4.8 Charroux – 15.2.5 Château-Chinon – 2.2.4 Châteaudun – 1.2.1 Château-Landon – 14.4.6 Chatrat (Saint-Genes-Champanelle) – 8.1.9 Chausses – 1.2.2 Chelles – 6.2.5 Chémillé – 8.3.8 Chènevrières – 7.2.2 Chepniers – 17.3.4 Cheppes – 4.2.2 Cherbourg – 6.4.9 Chevillé – 14.4.10 Clermont-Ferrand, Region 1 – 14.4.10 Clermont-Ferrand, Region 2 – 14.4.10 Clermont-

Ferrand, Region 3 – 14.4.10 Clermont-Ferrand, Region 4 – 16.2.3 Clucy – 1.2.4 Combeau – 10.4.1 Comminges – 18.3.2 Corbie? Kirche St. Peter – 4.3.3 Corbon – 13.4.5 Corlau – 6.2.6 Cossé-d'Anjou – 1.2.5 Coulommiers – 25.4 Courtrai – 13.8.1 Cranves-Sales – 6.3.5 Craon – 15.4.5 Cravan – 1.2.6 Crécy-en-Brie – 13.4.6 Crémieux – 2.3.4 Crozon-sur-Vauvre – 8.3.14 Darnac – 10.4.2 Darnal (Buzet-sur-Tarn) – 2.2.5 Dreux – 2.5.5 Ecoman – 17.3.5 Ecueil – 18.3.3 Estouilly – 17.2.3 Etrelles – 3.2.1 Eurville (Val-de-Saône) – 9.1.2 Excideuil – 8.3.15 Eyjenuaux – 19.1.4 Famars – 5.1.4 Fleurigine – 15.1.6 Frénois – 16.2.6 Glenon – 17.1.2 Grandville – 8.3.16 Greignac – 9.1.3 Grèzes – 15.2.9 Héry – 14.4.12 Issoire – 2.3.8 Issoudun – 15.1.7 Is-sur-Tille – 6.3.6 Izé – 6.5.3 Jard – 15.1.8 Jeux-lès-Bard – 20.3.4 Jouy-aux-Arches – 3.2.3 *Jumièges, Kirche* – 2.5.7 La Gastine – 6.4.11 Laigné-en-Belin – 16.2.8 Lains – 19.1.5 Lambres – 10.6.3 Lanzac – 7.4.12 Larnay – 17.1.3 L'Astenois – 7.4.14 Le Lagon (Le Langon) – 6.4.14 *Le Mans, Kirche* – 6.4.15 Le Mans, Region 1 – 6.4.15 Le Mans, Region 2 – 6.4.15 *Le Mans, Region 3* – 6.4.15 Le Mans, Region 4 – 8.2.3 Le Rieu (Dun-le-Palleteau) – 9.1.5 Lentignac (Tarrasson) – 17.2.4 Les Riceys – 6.5.4 Lesson – 1.4.6 *Leudeville* – 20.3.6 Lezey – 7.4.15 Ligugé, Kirche St. Martin – 8.3.19 *Limoges, Kirche St. Firmin* – 8.3.22 Limoges, Region 1 – 8.3.22 Limoges, Region 2 – 8.3.22 Limoges, unbestimmt – 4.1.4 Lisieux – 7.4.16 Loudun – 17.3.8 Ludes – 16.3.2 Luxeil – 17.2.5 Macey – 6.4.16 Malicorne – 15.3.8 Marcillay-la-Geuse – 5.1.5 Marcillé-Robert – 6.3.11 Mayenne – 6.4.17 Mayet – 11.3.5 Mende – 2.2.6 Mère-Eglise – 9.1.6 Milhac-de-Nontron – 10.7.2 Monestiès-sur-Ceron – 16.2.9 Monnetay – 8.1.15 Montceix? – 20.2.4 Moranville – 2.4.19 Mougou – 1.2.12 Mouroux – 17.4.6 Moutier-en-Der – 18.1.5 Muret – 8.2.5 Naillat – 7.4.17 *Nanteuil* – 17.3.9 Nanteuil-la-Fosses – 11.1.1 *Narbonne* – 2.2.7 Néron – 25.8 Nethen – 2.3.9 Neuillay-lès-Bois – 22.9 Neuss – 4.3.4 Neuville-sur-Tuoques – 7.3.9 Niort – 9.1.7 Nontron – 18.2.6 Noyon, Kirche St. Medardus – 2.5.9 Oigny – 18.1.6 Ollezey (Saint-Simon) – 9.5.1 Oloron – 2.6.8 *Orléans, Kirche St. Peter* – 2.6.9 Orléans, Kloster St. Mesmin – 2.6.10 Orléans, Region – 16.1.5 Oselle – 3.1.4 Pacy – 7.1.8 Pardoussie (Lessac) – 1.1.7 Paris, Region 1 – 1.1.7 Paris, Region 2 – 1.1.7 Paris, Region 3 – 1.1.7 Paris, Region 4 – 17.4.7 Perthes – 13.4.8 Pierrechâtel – 18.2.8 Plailly – 2.4.23 Pocé-sur-Cisse – 7.4.22 Poitiers, Region 1 – 7.4.22 Poitiers, Region 2 – 2.4.24 Pont-de-Ruan – 15.3.10 Pontoux – 7.4.23 Pouant – 17.3.12 Queudes – 17.3.15 Reims, Region – 5.1.7 *Rennes, Fiscus* – 18.2.9 Ressons-sur-Matz – 2.1.10 *Rezay* – 10.2.6 Rodez, Region 1 – 10.2.6 Rodez, Region 2 – 10.2.6 Rodez, Region 3 – 10.2.6 Rodez, Region 4 – 14.2.6 Rouffiac – 2.6.12 Rouvres-Saint-Jean – 14.2.7 Saint-Flour – 7.3.10 Saint-Gelais – 21.2.2 Saint-Hippolyte – 7.3.11 *Saint-Jouin-de-Marne* – 7.3.13 *Saint-Maixent und Saint-Croix* – 9.1.9 Saint-Mémin – 2.6.13 Saint-Mesmin-de-Missy – 19.2.9 Saint-Omer – 4.2.6 Saint-Pair-sur-Mer (Jullouville) – 4.2.7 Saint-Pierre-de-Sémilly – 2.6.14 Santeau – 7.4.24 *Sanxay* – 6.3.12 Saulges – 15.1.13 Saulieu – 8.3.27 Sauviat – 9.1.13 Savignac – 2.4.27 *Savonnieres* – 2.4.28 Sèligny (Antogny) – 15.1.14 Semur-en-Auxois – 12.3.1 Senez – 6.3.13 Senonnes – 18.2.12 Serans – 21.2.3 Sierentz – 12.1.1 Sisteron – 18.1.9 Soissons, Kirche St. Medardus – 6.4.25 Solesmes – 8.3.28 Solignac – 22.11 Sornegau – 2.6.15 Soulas (Sandillon) – 14.1.2 Souvigny – 10.5.2 Tarbes – 8.1.18 Teillol – 9.1.14 Thiviers – 15.4.9 Tonnerre –

20.1.8 Toul, Region – 10.4.5 Toulouse, Kirche – 2.4.31 *Tours, Kirche St. Martin und St. Maurice* – 17.4.9 Troischamps – 2.4.34 Truyes – 8.1.19 Ussel – 8.1.20 Ussel, Region – 6.4.28 Vaas – 6.4.27 Vaas – 7.4.26 Vallèche – 8.2.8 Vallières – 19.2.11 Velu – 14.4.17 Vendéix (Gellezet La Bourboule) – 2.3.12 *Vendevre-en-Brenne* – 18.1.10 Vendières – 2.5.17 Vendôme, Region – 18.2.13 Ver – 2.4.35 Veretz – 6.1.8 Vertou – 20.4.3 *Vichery* – 3.1.5 Vieil-Evreux – 17.2.8 Villeret – 17.2.9 Villery – 15.4.10 Villiers-Bonneux – 17.2.10 Virey – 18.3.4 Vismes-au-Val – 3.2.9 Voulx – 2.1.12 *Vouzeron* – 27.1 Winchester

## Königsmünzen

Mit ca. 635 Münzen und 35 Münzstätten machen die Münzen mit Königsnamen (im Folgenden Königsmünzen) nur einen kleinen Prozentsatz des merowingischen Münzbesitzes aus (ca. 6% der Exemplare und ca. 5% der Münzstätten). Gleichwohl spielen diese Münzen eine besondere Rolle: Zum einen bilden sie die chronologisch am besten verwertbare Münzgruppe, zum Zweiten entfallen darauf praktisch sämtliche Solidi, und zum Dritten ist die Existenz von Königsmünzen zumeist ein deutlicher Hinweis auf bedeutende und relativ kontinuierlich produzierende Münzstätten.

Die Königsmünzen verteilen sich auf alle drei Perioden. Dabei sind sie in der ersten Periode (vor Beginn des Monetarsystems) von der größten Bedeutung, spielen in der zweiten Periode gegenüber den Monetarmünzen eine untergeordnete und in der dritten Periode (Silbermünzen) praktisch überhaupt keine Rolle mehr. Zur ersten Periode gehören die Münzen bis zu Childebert II. (575–596). Mit 199 Exemplaren ist das ein knappes Drittel aller Königsmünzen. Davon entfallen wiederum allein zwei Drittel (120 Ex.) auf den Chlodwig-Enkel Theudebert I. (533–548), die numismatisch fraglos bedeutendste und nach Chlodwig auch historisch bemerkenswerteste Figur der Merowingerdynastie der Frühzeit.

Nicht alle merowingischen Könige sind auf Münzen repräsentiert. Weder Childerich (ca. 463–481) noch sein Sohn und der eigentliche Reichsgründer Chlodwig I. (481–511) haben Münzen mit ihrem Namen hinterlassen. Königsmünzen setzen erst mit den Chlodwig-Söhnen Theuderich I., Childebert I. und Chlothar I. ein. Chlodemar ist wie sein Vater münzlos. Das Gleiche gilt später für (12) Chilperich I. (561–584), (15) Theuderich II. (596–613), (16) Sigibert (613) und (26) Theuderich III. (673, 675–691). Von 694 bis zum Ende der Dynastie 750 sind alle Könige münzlos.

*Die Könige und ihre Münzen*<sup>19</sup>

Wenn nicht besonders angegeben, handelt es sich immer um Trienten.

- (3) *Theuderich I.* (511–533): 1 Ex. – Marseille, Denar  
 (5) *Childebert I.* (511–558): 25 Ex. – Marseille, Denar (6), Kupfer (17); Paris (2)  
 (6) *Chlothar I.* (511–561): 1 Ex. – Marseille, Denar  
 (7) *Theudebert I.* (533–548): 120 Ex. – Andernach (5); Arles (3); Bonn (7); Chalon-sur-Saône (8); Köln (3); Laon (5); Mainz (1); Marseille, Solidus<sup>20</sup> (2), Triens (16), Denar (8), Kupfer (32); Metz, Solidus (5), Triens (1);<sup>21</sup> Mouzon (1); Nancy (3); Reims, Solidus (5), Triens (11);<sup>22</sup> Toul, Solidus (2), Triens (1);<sup>23</sup> Verdun, Solidus (1)<sup>24</sup>  
 (8) *Theudebald* (548–555): 7 Ex. – Marseille, Kupfer (7)  
 (9) *Charibert I.* (561–567): 13 Ex. – Aire-sur-l'Adour (oder Troyes) (1); Marseille, Denar (12)  
 (10) *Gunthram* (561–592): 5 Ex. – Chalon-sur-Saône (2); Marseille, Denar (2); Sens (1)  
 (11) *Sigibert I.* (561–575): 7 Ex. – Marseille, Denar (3); Reims (1); Toul (3)<sup>25</sup>  
 (13) *Childebert II.* (575–596): 20 Ex. – Arles (1); Chalon-sur-Saône (1); Clermont-Ferrand (13); Javols (1); Rodez (4)<sup>26</sup>  
 (14) *Theudebert II.* (596–612): 23 Ex. – Clermont-Ferrand (16); Metz (7)<sup>27</sup>  
 (17) *Chlothar II.* (584–629): 99 Ex. – Arles (6); Chalon-sur-Saône (3); Die (1); Embrun (1); Genf (2); Grenoble (1); Marseille, Solidus (21 / 17), Triens (47 / 51); Paris (1);<sup>28</sup> Paris, Palatium und Scola (1); Uzès (1); Valence (1); Verdun (1); Viviers (12)  
 (18) *Dagobert I.* (623–639): 64 Ex. – Arles (2); Banassac (1); Clermont-Ferrand (1); Embrun (1); Limoges (1); Marseille, Solidus (7), Triens (13); Metz (1);<sup>29</sup>

<sup>19</sup> Nummerierung und Regierungszeiten der merowingischen Könige nach EDER, Walter/RENGER, Johannes (Hgg.): *Herrscherchronologien der antiken Welt. Namen, Daten, Dynastien* (Der Neue Pauly. Supplemente 1), Stuttgart/ Weimar 2004, S. 296–299.

<sup>20</sup> BELFORT 5467 (unbestimmt).

<sup>21</sup> Bei PROU unter „unbestimmt“, bei STAHL: *Merovingian coinage*, 1982 [Anm. 8], nicht für Metz berücksichtigt. GRIERSON/BLACKBURN: *MEC 1* [Anm. 9], S. 117, erklärt sich vorsichtig für Metz. Der Triens nur in alter Abbildung bekannt, kein Original nachweisbar.

<sup>22</sup> Bei BELFORT, PROU, PROU-FELDER als „unbestimmt“. Zuschreibung durch DEPEYROT.

<sup>23</sup> Zuschreibungen durch BELFORT und DEPEYROT. Bei STAHL: *Merovingian coinage*, 1982 [Anm. 8], keine Münzen von Theudebert I. für Toul.

<sup>24</sup> BELFORT 4818, dort Vienne zugeschrieben.

<sup>25</sup> BELFORT 4484 / PROU 978 (= STAHL: *Merovingian coinage*, 1982 [Anm. 8], C1), BELFORT 341/342/4485, PROU-FELDER 996/1. Ob DEPEYROT, Bd. 2, 96, 4, auch hierher gehört, ist fraglich.

<sup>26</sup> Bei DEPEYROT als Childebert adoptivus (656–661?).

<sup>27</sup> Nur BELFORT 2899–2903. Keine Originale nachweisbar, bei STAHL: *Merovingian coinage*, 1982 [Anm. 8], für Metz nicht berücksichtigt.

<sup>28</sup> PROU-FELDER 684°1. Nicht bei DEPEYROT.

<sup>29</sup> BELFORT 2905. Sehr unsicher, kein Original nachweisbar, Königsname nicht sicher lesbar.

- Orléans (1); Paris (5); Paris, Palatium und Scola (5); Paris, Scola (1);<sup>30</sup> St. Moritz / Saint-Maurice d'Agaune (6); Uzès (6); Verdun (1); Viviers (7); unbestimmt (5)
- (19) *Charibert II.* (629–633): 44 Ex. – Banassac (42); Clermont-Ferrand (1); Marseille (1)
- (20) *Sigibert III.* (633–651/656): 89 Ex. – Banassac (18); Marseille, Solidus (24), Triens (45); Viviers (2)
- (21) *Chlodwig II.* (639–657): 41 Ex. – Amiens (3); Arles (3); Chalon-sur-Saône (1); Marseille (3); Orléans (3); Paris (22); Paris, Palatium und Scola (5); unbestimmt (1)
- (22) *Dagobert II.* (676–679): 11 Ex. – Marseille, Solidus (1), Triens (6); Metz? (1);<sup>31</sup> unbestimmt (3)
- (23) *Childebert adoptivus* (656–661?): 29 Ex. – Marseille, Solidus (16), Triens (9); Rodez (4)<sup>32</sup>
- (24) *Chlothar III.* (657–673): 3 Ex. – Paris (3)
- (24/25) *Chlothar III.* (657–673) und *Childerich II.* (662–675): 1 Ex. – Marseille
- (25) *Childerich II.* (662–675): 32 Ex. – Marseille, Solidus (19), Triens (13)
- (27/28) *Chlodwig (III.)* (675–676) / *Chlodwig III. (IV.)* (691–694): 4 Ex. – Marseille (2);<sup>33</sup> Tournai (1); unbestimmt (1)

### *Münzstätten und Exemplarzahlen*

Aire-sur-l'Adour<sup>34</sup> (1) – Amiens (3) – Andernach<sup>35</sup> (5) – Arles (15) – Banassac (61) – Bonn<sup>36</sup> (7) – Chalon-sur-Saône<sup>37</sup> (15) – Clermont-Ferrand (31) – Die (1) – Embrun<sup>38</sup> (2) – Genf (2) – Grenoble (1) – Javols (1) – Köln (3) – Laon<sup>39</sup> (5) – Limoges (1) – Mainz<sup>40</sup> (1) – Marseille (335) – Metz<sup>41</sup> (15) – Mouzon (1)<sup>42</sup> –

<sup>30</sup> BELFORT 5496 (unbestimmt). Zuschreibung durch DEPEYROT.

<sup>31</sup> BELFORT 2904 (Dagobert I.), sehr unsichere Zuschreibung durch DEPEYROT. Kein Original nachweisbar.

<sup>32</sup> Zuschreibung durch DEPEYROT. Bei PROU und PROU-FELDER als Childebert II. (575–596).

<sup>33</sup> Bei PROU-FELDER unter Chlodwig III. (675–676) (PROU-FELDER 1417.1), bei DEPEYROT unter Chlodwig III. (691–695).

<sup>34</sup> PONTON D'AMECOURT, Gustav de: Recherches des monnaies mérovingiennes du Cenomannicum, Le Mans 1883, S. 67: Troyes.

<sup>35</sup> PROU 38, 45 (unbestimmte Münzstätte.) / BELFORT 4407 (Trier), 4782 (Besançon).

<sup>36</sup> Bei PROU unter unbestimmt (PROU 39, 46, 47), bei BELFORT unter Bonn (BELFORT 909); Boulogne-sur-Mer (BELFORT 913), Trier (BELFORT 4406), unbestimmt (BELFORT 5471).

<sup>37</sup> Bei PROU nur für Chlothar II. (PROU 166–167), alles andere unter „unbestimmt“. Bei BELFORT für Chlothar I. (BELFORT 1123–1124), alles andere unbestimmt.

<sup>38</sup> Bei PROU und PROU-FELDER unter „unbestimmt“.

<sup>39</sup> Bei PROU unbestimmt (PROU 41–43). Bei PROU-FELDER werden PROU 41 weiter unter „unbestimmt“, PROU 42–43 (= PROU-FELDER 1048°1 und 1a) unter Laon geführt.

<sup>40</sup> Bei BELFORT unter Mainz, bei PROU unbestimmt, nach LAFAURIE, Jean/MORRISON, Cécile: La Pénétration des monnaies byzantines en Gaule mérovingienne et visigothique du VI<sup>e</sup> au VIII<sup>e</sup> siècle, in: RNUM 29 (1987), S. 38–98, eher Antwerpen.

Nancy (3)<sup>43</sup> – Orléans (4) – Paris (33) – Paris, Palatium und Scola (11) – Paris, Scola (1) – Reims (17) – Rodez (4) – St. Moritz / Saint-Maurice d'Agaune (6) – Sens (1) – Toul (7) – Tournai (1) – Uzès (7) – Valence (1) – Verdun (2) – Viers (21) – unbestimmt (10)<sup>44</sup>

*Tab. 5. Übersicht der Königsmünzen nach Münzstätten, Exemplarzahlen und Herrschernamen*

Nr	Ort	Ex.	Könige
9.3.1	Aire-sur-l'Adour	1	Charibert I. (561–567)
18.3.1	Amiens	3	Chlodwig II. (639–657) (3)
22.2	Andernach	5	Theudebert I. (5)
12.4.1	Arles	15	Childebert II. (575–579) (1) – Theudebert I. (534–548) (3) – Chlothar II. (584–613) (6) – Dagobert I. (584–613) (2) – Chlodwig II. (639–657) (3)
11.3.1	Banassac	61	Dagobert I. (623–639) (1) – Charibert II. (629–632) (42) – Sigibert III. (634–656) (18)
22.5	Bonn	7	Theudebert I. (7)
15.3.3	Chalon-sur-Saône	15	Theudebert I. (8) – Gunthram (2) – Childebert II. (1) – Chlothar II. (3) – Chlodwig II. (1)
14.4.8	Clermont-Ferrand	31	Childebert II. (575–595) (13) – Theudebert II. (595–612) (16), Dagobert I. (623–639) (1), Charibert II. (629–632) (1)
13.3.1	Die	1	Chlothar II.
12.2.1	Embrun	2	Chlothar II. (584–629) (1) – Dagobert I. (623–639) (1)
23.3	Genf	2	Chlothar II. (584–629) (2)
13.4.7	Grenoble	1	Chlothar II. (584–613) (1)
11.3.4	Javols	1	Childebert II. (575–595)
22.7	Köln	3	Theudebert I. (3)
18.1.4	Laon	5	Theudebert I. (5)
8.3.17	Limoges	1	Dagobert I. (623–639)
22.8	Mainz	1	Theudebert I.
12.4.3	Marseille	33 5	Theuderich I. (511–534) (1) – Childebert I. (537–548) (23) – Theudebert I. (58) – Chlothar I. (511–561) (1) – Theudebald (548–555) (7) – Sigibert I. (561–575) (3) – Charibert I. (561–567) (12) – Gunthram (561–592) (2) – Chlothar II. (584–613) (68) – Dagobert I. (20) – Charibert II. (629–632) (1) – Chlodwig II. (639–657) (1) – Chlothar II. (657–673) / Childerich II. (663–675) (1) – Childebert adoptivus (656–662) (25) – Sigibert III. (634–656) (69) – Chlodwig II. (639–657) (3) – Childerich II. (663–675) (32) – Dagobert II. (674–679) (7) – Chlodwig III. (675–676 / 691–695) (1)

<sup>41</sup> Unsichere Zuschreibungen. STAHL: Merovingian coinage, 1982 [Anm. 8], hat keine Königsmünzen für Metz berücksichtigt.

<sup>42</sup> BELFORT 3070. Original nicht nachweisbar, bei STAHL: Merovingian coinage, 1982 [Anm. 8], nicht berücksichtigt.

<sup>43</sup> Zuschreibung durch DEPEYROT sehr unsicher. Bei BELFORT unter Lyon (BELFORT 2293) und „unbestimmt“ (BELFORT 5881, 5883).

<sup>44</sup> DEPEYROT, Bd. 4, 99–100. PROU 61–63, 67–69, 71, BELFORT 69, 924, 1607/5495, 4486, 4737, 5497/5501, 5503, 5885, 5886.

20.3.8	Metz	15	Theudebert I. (6) – Theudebert II. (7) – Dagobert II. (676–679) (1) – Dagobert II. (622–638) (1)?
17.1.4	Mouzon	1	Theudebert I.
20.1.4	Nancy	3	Theudebert I. (3)
2.6.4	Orléans	4	Dagobert I. (623–639) (1) – Chlodwig II. (639–657) (3)
1.1.1	Paris	33	Childebert I. (511–558) (2) – Chlothar II. (584–629) (1) – Dagobert I. (623–639) (5) – Chlodwig II. (639–657) (22) – Chlothar III. (657–673) (3)
1.1.2	Paris, Palatium und Scola	11	Chlothar II. (584–629) (1) – Dagobert I. (623–639) (5) – Chlodwig II. (639–657) (5)
1.1.3	Paris, Scola	1	Dagobert I. (623–639) (1)
17.3.13	Reims	17	Theudebert I. (16) – Sigibert I. (561–575) (1)
10.2.5	Rodez	4	Childebert II. oder Childebert adoptivus (656–657) (4)
23.6	Saint-Maurice d'Agaune	6	Dagobert I. (623–639) (6)
15.4.7	Sens	1	Gunthram (561–592) (1)
20.1.7	Toul	7	Theudebert I. (3), Sigibert I. (4)
25.10	Tournai	1	Chlodwig III. (675–676)
11.2.2	Uzès	7	Chlothar II. (584–629) (1) – Dagobert I. (623–639) (6)
13.3.2	Valence	1	Chlothar II. (1)
20.2.8	Verdun	2	Theudebert (1) – Chlothar II. (584–629) (1) – Dagobert I. (623–639) (1)
13.2.2	Viviers	21	Chlothar II. (12), Dagobert I. (7), Sigibert III. (2)
	unbestimmte Orte	10	Dagobert I. (5) – Chlodwig II. (1) – Dagobert II. (3) – Chlodwig III. (1)
	Gesamt	63 5	

## Monetare auf Königsmünzen

Zu den wichtigsten Indizien, denen sich zeitliche Hinweise für die Einführung des Monetarsystems entnehmen lassen, gehören die Münzen, die sowohl einen Königs- als auch einen Monetarnamen nennen.<sup>45</sup> Als solche sind die frühesten ein ‚Chramnus‘ unter Childebert I. (511–558) sowie ein ‚Daccho‘ und ein ‚Manobius‘ unter Sigibert I. (561–575). Bei allen Dreien ist die Deutung als Monetarnamen allerdings sehr zweifelhaft oder sogar unwahrscheinlich (siehe Anm. 46–48).

Gesicherte Monetarnamen begegnen erst auf Münzen Chlothars II. (584–629) und Theudeberts II. (596–612). Daraus lässt sich ableiten, dass die Monetarnamen auf den merowingischen Münzen frühestens ab 584 und spätestens vor 612 beginnen. Für die langen 45 Regierungsjahre Chlothars II. stehen 5 Monetarnamen zu Buche (Aunebertus, Bono/Bonulfus, Eligius, Lioncius, Mutanos), für die 16 Jahre Theudeberts II. nur ein einziger (Manileobus). Das Auftreten eines

<sup>45</sup> Die hier angeführten Monetarnamen und ihre Lesungen beruhen z.T. auf älterer Literatur und sind vermutlich in manchen Fällen korrekturbedürftig. Es geht mir hier nicht um den philologischen, sondern um den numismatischen Befund.

Monetarnamens (Gaudolenus) auf Imitationen nach dem Vorbild des Mauricius Tiberius (582–602) bestätigt diese Zeitgrenze. Das spräche eher für einen Beginn des Monetarsystems im ersten Jahrzehnt des 7. Jahrhunderts als für den traditionellen Ansatz von ca. 585.

Insgesamt sind ca. 125 Königsmünzen mit ca. 28 Monetarnamen nachweisbar, die meisten unter Dagobert I. (41/42 Ex., 9 Monetare), Chlodwig II. (34 Ex., 3 Monetare) und Chlothar II. (10 Ex., 5 Monetare).

Unter den Monetaren spielt dabei der heilige Eligius die herausragende Rolle. Auf ihn allein entfällt gut die Hälfte aller Münzen (65/66 Ex.). Er ist als einziger zudem in drei Münzstätten – Arles, Paris (auch Palatium und Scola), Marseille – und unter drei Königen präsent: Chlothar II. (5 Ex.), Dagobert I. (27+1 Ex.), Chlodwig II. (30 Ex.).

Zahlenmäßig ragen noch Manileobus in Clermont-Ferrand unter Theudebert II. (14 Ex.), Maximinus in Banassac unter Charibert II. (8 Ex.) und Romanus in St. Moritz / Saint-Maurice d’Agaune unter Dagobert I. (6 Ex.) heraus. Ein – mit letzterem vermutlich identischer – Romanus ist in Marseille unter Sigibert III. mit 3 Ex. vertreten. Alle anderen Monetare liegen bei 1 bis 2 Exemplaren.

### *Monetare und Exemplarzahlen*

Amolenus (1); Ansoindus (1); Aunebertus (1); Bono (Bonolfus) (1); Chramnus? (1); Daccho? (1); Domulinus (1); Donatus (1); Eborinus (1); Eligius (65+1); Fantogianus? (1); Gaudolenus (9); Hildoaldus (1); Leudegisolus (1); Lioncius (1); Manileobus (14); Manobius (2); Maretomos (1); Mari...us (1); Ma...rtus (2); Maximinus (1); Mutanos (2); Ogomerus (Ursomerus) (3); Ordagparius? (1); Ragnacharius (1); Romanus (9); Sicchramnus (3); Villebertus (1); Waldebertus (1); Wandelenus (3)

### *Könige und Exemplarzahlen*

(5) *Childebert I.* (511–558): 1 Ex. – Paris / Chramnus?<sup>46</sup>

(11) *Sigibert I.* (561–575): 3 Ex. – Reims / Daccho? (1)<sup>47</sup> – Toul / Manobius (2)<sup>48</sup>

(14) *Theudebert II.* (596–612): 14 Ex. – Clermont-Ferrand / Manileobus (14)

<sup>46</sup> PROU 34 / BELFORT 5492/5493. Chramnus (Lesung durch PROU-FELDER bestätigt) kann eigentlich kein Monetarnamen sein, da Monetarnamen auf Münzen für die Zeit Childeberts I. noch nicht angenommen werden können. Wenn doch, wäre dies der früheste Monetarbeleg überhaupt.

<sup>47</sup> PROU 1028 / BELFORT 3759. *Dacei* von Depeyrot ‚Daccho‘ gelesen und als Monetar gedeutet. Bei BELFORT, PROU, PROU-FELDER nicht als Monetarnamen aufgefasst.

<sup>48</sup> Wäre nach dem sehr zweifelhaften ‚Chramnus‘ der nächstälteste Monetarbeleg. Bei BELFORT sowohl unter Orléans, Manileobus? (BELFORT 341/342) als auch unter Toul, Manobio (BELFORT 4485), immer dasselbe Stück. Ein zweites Exemplar bei PROU-FELDER 996/1 unter ‚IOHNVTT‘, womit nach Felder offenbar kein Monetar, sondern ein Ort verstanden werden muss.

- (17) *Chlothar II. (584–629)*: 10 Ex. – Die / Bono (Bonolfus) (1) – Embrun / Aunebertus (1) – Grenoble / Lioncius (1) – Marseille / Eligius (4), Mutanos (2) – Paris, Palatium und Scola / Eligius (1)
- (18) *Dagobert I. (623–639)*: 41+1 Ex. – Banassac / Fantogianus? (1) – Embrun / Donatus (1) – Limoges / Ansoindus (1) – Marseille / Eligius (18+1),<sup>49</sup> Ma...rtus (2) – Paris / Eligius (5); Paris, Palatium und Scola / Eligius (4) – Paris, Scola / Ragnacharius (1) – Saint-Maurice d'Agaune / Romanus (6) – unbestimmte Münzstätte / Domulinus (1), Ordagparius (1)
- (19) *Charibert II. (629–633)*: 10 Ex. – Banassac / Leudegisolus (1), Maximinus (8) – Clermont-Ferrand / Hildoaldus (1)
- (20) *Sigibert III. (633–651/656)*: 6 Ex. – Marseille / Eligius (3), Romanus (3)
- (21) *Chlodwig II. (639–657)*: 34 Ex. – Amiens / Sicchramnus (3) – Arles / Eligius (3) – Marseille / Eligius (1) – Paris / Eligius (21), Villebertus (1) – Paris, Palatium und Scola / Eligius (5)
- (22) *Dagobert II. (676–679)*: 2 Ex. – unbestimmte Münzstätte / Amolenus (1), Waldebertus (1)
- (23) *Childebert adoptivus (656–661?)*: 2 Ex. – Rodez / Maretomos (1), Ogomerus (Ursomerus) (1)
- (24) *Chlothar III. (657–673)*: 3 Ex. – Paris / Wandelenus (3)
- (27 / 28) *Chlodwig (III.) (675–676) / Chlodwig III. (IV.) (691–694)*: 1 Ex. – unbestimmte Münzstätte / Eborinus (1)

Tab. 6: Übersicht der Monetae und Münzorte auf Königsmünzen

Nr	Ort	Ex.	Monetae
18.3.1	Amiens	3	<i>Sicchramnus</i> – Chlodwig II. (3)
12.4.1	Arles	3	<i>Elegius (Eligius)</i> – Chlodwig II. (3)
11.3.1	Banassac	10	<i>Fantogianus?</i> – Dagobert I. (1) <i>Leudegisolus</i> – Charibert II. (1) <i>Maximinus</i> – Charibert II. (8)
14.4.8	Clermont-Ferrand	15	<i>Manileobus</i> – Theudebert II. (14) <i>Hildoaldus</i> – Charibert II. (1)
13.3.1	Die	1	<i>Bono (Bonolfus)</i> – Chlothar II.
12.2.1	Embrun	2	<i>Aunebertus</i> – Chlothar II. (1) <i>Donatus</i> – Dagobert I. (1)
13.4.7	Grenoble	1	<i>Lioncius</i> – Chlothar II.
8.3.17	Limoges	1	<i>Ansoindus</i> (sehr ungewöhnlicher Solidus) – Dagobert I.
12.4.3	Marseille	33+1	<i>Eligius</i> (26) – Chlothar II. (4), Dagobert I. (18+1), Sigibert III. (3), Chlodwig II. (1) <i>Mutanos</i> – Chlothar II. (2) <i>Ma...rtus</i> – Dagobert I. (2) <i>Romanus</i> – Sigibert III. (3)
1.1.1	Paris	31	<i>Chramnus</i> – Childebert I. (1) <i>Eligius</i> – Dagobert I. (5), Chlodwig II. (21)

<sup>49</sup> 1 Ex. vermutlich Imitation.

			<i>Villebertus</i> – Chlodwig II. (1) <i>Wandelenus</i> – Chlothar III. (3)
1.1.2	Paris, Palatium und Scola	10	<i>Eligius</i> – Chlothar II. (1), Dagobert I. (4), Chlodwig II. (5)
1.1.3	Paris, Scola	1	<i>Ragnacharius</i> – Dagobert I. (1)
17.3.13	Reims	1	<i>Daccho?</i> <sup>50</sup> – Sigibert I. (1)
10.2.5	Rodez	4	<i>Maretomos</i> – Childebertus adoptivus (1) <i>Ogomerus (Ursomerus)</i> – Childebert adoptivus (3)
23.6	Saint-Maurice d'Agaune	6	<i>Romanus</i> – Dagobert I. (6)
20.1.7	Toul	2	<i>Manobius</i> – Sigibert I. (2)
13.3.2	Valence	9	<i>Gaudolenus</i> – Imitation Mauricius Tiberius (9)
	unbestimmte Orte	6	<i>Domulinus</i> – Dagobert I. (1), Köln? <i>Ordagparius?</i> – Dagobert I. (1) <i>Amolenus</i> – Dagobert II. (1), Toul? <i>Mari...us</i> – Dagobert II. (1) <i>Waldebertus</i> – Dagobert II. (1) <i>Eborinus</i> – Chlodwig III. / II. (1)

### III. FAZIT:

#### Experiment ohne Fortsetzung?

##### *Das Münzwesen der Merowingerzeit – Versuch einer Annäherung*

Die Anfänge des merowingischen Münzwesens liegen im Dunkel der sog. pseudo-imperialen Prägungen, d.h. Nachahmungen des gängigen spätantiken bzw. byzantinischen Münztyps, wobei die Namen der in Frage kommenden Kaiser Anastasius I. (491–517), Justinus I. (517–527) und Justinianus I. (527–565) mal mehr, mal weniger deutlich wahrzunehmen sind. Weder ist klar, was an diesen Nachahmungen wirklich merowingisch ist, noch wann merowingische Nachahmungen einsetzen und welchen Umfang sie haben. Einziges Hilfsmittel hierfür sind Fundstücke dieser Art in der *Francia* selbst. Ein Vergleich dieser Stücke untereinander ermöglicht stilistische Beurteilungen, aus denen wiederum Kriterien für die Herkunftsbewertung von Stücken ohne fränkische Fundprovenienzen abgeleitet werden können. Die Kombination von Fundprovenienz und Stil- bzw. Stempeluntersuchung ist die einzige Möglichkeit, hier allmählich zu tragfähigen Ergebnissen zu kommen. Unabdingbare Voraussetzung hierfür sind zuverlässige Materialeditionen.

Einigermaßen gesichert dürfte sein, dass sich diese Nachahmungen im Frankenreich nur auf Goldmünzen, auf Solidi und Trienten, erstrecken. Silber scheint nicht imitiert worden zu sein. Ein Blick auf die ostgotischen, westgotischen und burgundischen Verhältnisse bestätigt diese Vermutung. Das Gold ist dort in gleicher Weise pseudo-imperial, während das Silber bereits sehr früh in ‚nationalisier-

<sup>50</sup> Bei PROU und PROU-FELDER nicht als Monetar.

ter', d.h. mit Herrschernamen oder gleichwertigem bildlichen Indiz eindeutig identifizierbarer Form auftritt.

In den überwiegend durch pseudo-imperiale Prägungen gekennzeichneten Zeitraum bis 585 gehören auch einige Münzen mit deutlichem Königsnamen. Dem Reichsgründer Chlodwig lassen sich keine, den Chlodwig-Söhnen Theuderich I. (511–534), Chlothar I. (511–561) und Childebert I. (511–558) dagegen unscheinbare und auch nicht gänzlich zweifelsfreie Münzen zuweisen, die bezeichnenderweise eben nicht aus Gold, sondern aus Silber bzw. Bronze sind, also durchaus dem entsprechen, was wir auch von den Münzen der Ostgoten und Burgunder kennen.

Das ohne Frage bedeutendste Münzerbe verbindet sich mit dem Chlodwig-Enkel und nach seinem Großvater interessantesten Merowinger der Frühzeit, Theudebert I. (534–548). Dessen Münzreihe ist außergewöhnlich und nur aus seinem auf Gleichrangigkeit zielenden Herrschaftsanspruch gegenüber dem Kaiser in Byzanz zu erklären. Sie umfasst Solidi mit dem Titel ‚Victor‘ sowie solche mit vollem Kaisertitel, Trienten und auch Kupfermünzen. Kein anderer Merowinger bis zum Ende der Dynastie hat eine ähnlich umfangreiche und anspruchsvolle Münzreihe aufzuweisen.

Man fragt sich natürlich, welcher Sinn hinter einem System aus autonomen Königsmünzen und anonymen pseudo-imperialen Prägungen steht. Zahlenmäßig scheinen eindeutig die pseudo-imperialen Münzen zu überwiegen, wobei freilich die eingangs erwähnte Schwierigkeit einer eindeutig zu benennenden fränkischen Herkunft immer zu beachten ist. Als dritte, ebenfalls schwer einzuschätzende Komponente muss der direkte Münzimport aus Byzanz und damit der Umlauf regulärer byzantinischer Kaisermünzen ins Kalkül gezogen werden. Die entscheidende Frage scheint mir zu sein: Sind die pseudo-imperialen Prägungen Ausdruck einer Notsituation bzw. eines Provisoriums oder bilden sie einen regulären Systembestandteil?

Die Zeitgrenze von ca. 585, bis zu der die Phase der pseudo-imperialen Prägung seit Grierson allgemein datiert wird, lässt sich angesichts von Nachahmungen mit Namen des seit 582 regierenden Mauricius Tiberius wohl eher noch etwas nach hinten verschieben. Politisch ließe sich das Ende dieser ersten numismatischen Phase des Reiches etwa mit dem Beginn der Vorherrschaft der austro-burgundischen Merowinger nach dem Tod Chilperichs I. 584 in Zusammenhang bringen.

Interessant ist ein Blick auf die Nachbarn. Die Reiche der Ostgoten und Burgunder sowie das gallische Reich der Westgoten sind zu diesem Zeitpunkt schon von der Bildfläche verschwunden, die beiden letzteren wurden von den Franken dem eigenen Reich einverleibt. Die Westgoten hatten jenseits der Pyrenäen ein neues Reich aufgebaut, und Erbe der Ostgoten in Italien wurden Langobarden und Byzantiner. In Norditalien, wo sich die Langobarden gegen die Byzantiner durchsetzten, finden wir eine ähnlich pseudo-imperiale Münzphase wie bei den

Merowingern, nur in einem deutlich anderen Münzstil. Interessanter sieht es im iberischen Westgotenreich aus. Dort ist um 580/585 die Phase der pseudo-imperialen Prägungen (die übrigens einen besonderen, ganz unverwechselbaren Stil zeigen) beendet worden. Unter König Leovigild (568–586) sind der deutliche Königsname sowie der Prägeort auf die Münzen gesetzt worden. Die zeitliche Parallele der merowingischen und der westgotischen Entwicklung wie auch die inhaltliche Gemeinsamkeit (Verwendung von Ortsnamen auf den Münzen) sind überraschend und vielleicht nicht zufällig.

Die sog. Monetarmünzen sind die große Innovation und das spannendste Thema in der Numismatik des Merowingerreiches. Im Titel unserer Tagung sind sie direkt mit dem Beginn des Mittelalters verknüpft. Das wirkt provokant, ist aber vielleicht gar nicht so abwegig wie es auf den ersten Blick scheinen mag. Das Münzgeld des 6. Jahrhunderts in den germanischen *regna* auf dem Boden des einstigen römischen Imperiums steht fast ausnahmslos in der spätantiken Tradition. Man versucht, sich irgendwie in diesen Bahnen zurechtzufinden und weiterzumachen. Die germanische Goldsucht und eine stark rückläufige Handelstätigkeit verengen den Geldgebrauch auf Schatzbildung und auf das Medium Goldmünzen, wobei der hohe Wert des Solidus weitgehend durch den kleineren Wert des Triens ersetzt wird. Das ist per Saldo die Bilanz Europas am Ausgang des 6. Jahrhunderts, wenn man die byzantinischen Exklaven in Italien einmal ausnimmt.

Ende des 6. Jahrhunderts liefern die Franken nun etwas Neues ab. Äußerlich sind die Veränderungen unspektakulär. Es bleibt beim goldenen Triens als Münztyp, und auch bildlich sind die Veränderungen nicht gravierend: auf der Vs. in der Regel wie vorher eine Profilbüste, auf der Rs. variierende Darstellungen, vielfach ein Kreuz. Das eigentlich Sensationelle liegt in den Münzumschriften. Sie nennen auf der einen Seite einen Ortsnamen, auf der anderen Seite einen Personennamen mit dem meist verkürzten Zusatz *monetarius*.

Das wirft viele Fragen auf. Zum Ersten: Weshalb erscheinen jetzt Orts- und Personennamen? Bis dahin sind Ortsnamen allenfalls ganz vereinzelt durch Siglen ausgedrückt worden und das eigentlich auch nur unter dem Chlodwig-Enkel Theudebert sowie in Marseille, das eine Sonderrolle spielt. Ansonsten kommen Ortsnamen auf Münzen nicht vor. Auch Personennamen erscheinen selten und wenn doch, sind es – wie man das eben im Normalfall auf Münzen voraussetzen darf – die Namen der Herrscher. Warum also jetzt Namen von ‚Privatpersonen‘?

Zum Zweiten: Es erscheinen nicht einige wenige Personennamen, sondern ganze Heerscharen, nicht wenige prominente Städte, sondern Hunderte kleiner Orte, die großenteils keinen *civitas*-Charakter haben, und gelegentlich durch Zusätze z.B. als *castra*, *vici*, *villae*, *domus*, *curtes*, *malla*, *pagi*, *campi*, *casae*, *castella* oder *viculi* bezeichnet sind. Welchen Reim sollen wir uns darauf machen? Etwa den eines dadurch bezeichneten und entsprechend eng umrissenen Geltungsbezugsbereichs? Das würde voraussetzen, dass die Münzbenutzer – Geber wie Nehmer,

Käufer wie Verkäufer – jede Münze einzeln geprüft und genau gelesen haben müssten.

Zum Dritten: Eigentlich kennen wir die Merowingerzeit nicht als eine schriftlich kommunizierende Gesellschaft, eher im Gegenteil. Beweisen uns die Münzen nun das Gegenteil? Um sie zu verstehen, musste man lesen können. Konnten die Münzbenutzer lesen? Oder anders gefragt: Wenn man nicht lesen konnte – wie wusste man, dass man die richtigen Münzen erhielt bzw. damit zahlte?

Zum Vierten: Wer sind diese uns plötzlich aus dem Dunkel der Geschichte entgegentretenden fränkischen *monetarii*? Der gängigen Übersetzung nach wären es die Münzmeister. Der *monetarius* begegnet uns in römischer Zeit und auch im Mittelalter als der Fachmann des Münzbetriebs, womit sowohl der Leiter des technischen Münzbetriebs als auch der Unternehmer gemeint sein kann. Auch behördlich eingesetzte Aufsichtspersonen können so bezeichnet sein. Wie sind die fränkischen *monetarii* zu interpretieren? Als Münzamtsleiter, als Unternehmer, als Aufsichtsbehörde? Oder als etwas ganz anderes? Kann man sich vorstellen, dass in über 800 Orten des Merowingerreiches plötzlich Münzstätten eingerichtet wurden? Eine Münzstätte ist keine Hufschmiede – auch wenn die Münzen manchmal so aussehen. Um das Gold zu schmelzen, zu legieren, auszumünzen, zu kontrollieren, die Edelmetallversorgung und den Münzabsatz zu organisieren, bedurfte es besonderer Kenntnisse, überdurchschnittlicher Logistik und qualifizierten Personals. Das verursachte auch Kosten. Wer übernahm diese Kosten und wem floss der Gewinn aus diesem Geschäft zu?

Die Zahl der Fragen ist bei weitem größer als die der Antworten. Die wenigen schriftlichen Quellen (nur an drei Stellen ist von *monetarii* die Rede<sup>51</sup>) klären uns zwar nicht sehr auf, lassen aber immerhin einen Bezug zur Steuererhebung erkennen. Waren die *monetarii* also die Steuereintreiber des Frankenreiches? Das wäre immerhin möglich, und diese Annahme scheint sich durchzusetzen. Die hinter den *monetarii* stehenden Ortsnamen wären dann als die Steuereinlaufstellen anzunehmen, und das System der Ortsnamen ginge im Steuerkataster des Merowingerreiches auf. Steuer ist notwendigerweise mit einem wie auch immer ausgestalteten Zyklus verbunden. Wenn also die Monetare das im Zuge der Steuererhebung zyklisch einlaufende Geld geprägt oder umgeprägt haben, müssten wir am numismatischen Material eigentlich die Spuren eines solchen Zyklus, d.h. eine chronologische Reihung der Gepräge, erkennen können. Das ist aber bisher nicht gelungen. Es sind Versuche gemacht worden, dies an der Gewichtskurve der Trienten festzumachen, wobei eine allmähliche Gewichtsabnahme im Laufe der Zeit unterstellt wird. Mir scheint das nicht überzeugend. Auch mehrere Monetarnamen an einem Ort lassen sich nicht unbedingt in chronologischer Folge deuten, sondern können ebenso gut für eine zeitgleiche umfangreiche Prägung sprechen. Das passt auch besser ins Bild, da wir an den großen Orten immer

<sup>51</sup> S. die Aufstellung bei Heinzelmann, Eligius monetarius. Norm oder Sonderfall?, in diesem Band.

mehrere, an kleineren Orten dagegen fast immer nur einen einzigen Monetar finden.

Man hat auch angenommen, dass die *monetarii* Geschäftsleute waren, denen vom Staat die Münzprägung überlassen wurde. Sie zahlten für dieses Geschäft eine Pachtsumme und bürgten mit ihrem Namen auf den Münzen für die ordnungsgemäße Auftragsausführung. Diese Praxis kennen wir aus den territorial organisierten Münzverhältnissen in Spätmittelalter und früher Neuzeit. Zumindes theoretisch könnte man auch schon zu Merowingerzeiten auf diese Idee gekommen sein. Allerdings ist das System der Monetarmünzen zu einheitlich - in Neustrien nicht anders als in Austrasien oder Burgund - als dass man ein ‚freies Unternehmertum‘ als Träger annehmen könnte. Das Monetarsystem dürfte doch „staatlich“ installiert und kontrolliert gewesen sein, so dass wir in den Monetaren eine besondere Schicht staatlicher Funktionsträger vor uns haben könnten (wobei der Begriff ‚staatlich‘ hier natürlich nur in aller gebotenen Vorsicht zu benutzen ist).

Ganz überzeugend sind die bisherigen Erklärungsmodelle also nicht, so dass es nicht überflüssig erscheint, über andere Gründe für das Monetarsystem nachzudenken. Sein Hintergrund könnte auch eine große Umtauschaktion des umlaufenden Goldgeldes gewesen sein, mit dem Ziel, die aus alt-pseudoimperialen, altmerowingischen und alt-byzantinischen Geprägten bestehende Geldmenge in eine neue einheitliche Triens-Währung umzuwandeln. Zu einer solchen Aktion könnte man zahlreiche Umtauschstellen eingerichtet haben, an denen das einlaufende Geld durch beauftragte Amtspersonen (Monetare) in Empfang genommen, umgeprägt und mit deren Namen versehen an die Einlieferer wieder ausgegeben wurde. Damit stand dann Geld zur Verfügung, das jederzeit zur Steuerzahlung verwendet werden konnte und nicht immer wieder neu kontrolliert, bewertet und ggf. umgeprägt werden musste. Dieser Umprägeprozess wird sich zwar über einen gewissen Zeitraum hingezogen haben, doch dürfte die kursierende Geldmenge sicherlich in einigen Jahren soweit erneuert worden sein, dass das Gros der Steuerzahlungen problemlos abgewickelt werden konnte. Danach dürfte der Umfang der Gelderneuerung nur noch von den Schwundraten des umgeprägten bzw. den Zuflussraten des noch nicht autorisierten Goldes bestimmt gewesen sein. Dieses Modell würde erklären, warum wir schlagartig eine so große Zahl von Personen und Orten in ein Münzsystem eingebunden finden und warum die merowingischen Monetarmünzen in ihrer Mehrzahl so einheitlich sind. Zugleich lassen sich damit auch solche auffallenden Sonderentwicklungen wie die Münzmetropolen oder die Dronrijp- und Madelinus-Trienten in Friesland erklären. Dort gab es durch den Handel einen wesentlich umfangreicheren Münzaustausch und Münzzufluss als in anderen Landesteilen, so dass eine ständige kontinuierliche Münzprägung stattfand, während die Münzprägung in den meisten anderen Münzstätten nach wenigen Jahren beendet und nur von Zeit zu Zeit wieder notwendig war.

Im Laufe des 7. Jahrhunderts nahm der Goldvorrat im und der Goldzufluss in das Merowingerreich aus verschiedenen Gründen ab. Etwa ab Mitte des Jahrhunderts scheint der Bestand nicht mehr ausgereicht zu haben, um die Steuer und andere Ausgaben zu bedienen. Signifikant dafür ist die Einstellung der Solidus-Prägung in Marseille, der einzigen Großgoldprägung im Merowingerreich, die immer mit Namen der Könige erfolgte und wohl eine Fernhandelsmünze Richtung Byzanz darstellte. Die Goldknappheit führte zur zweiten revolutionären Neuerung im Münzwesen, dem Übergang von der Gold- zur Silberwährung und der Ersetzung des goldenen Triens durch den silbernen Denar. Diesen großen Einschnitt verbindet die Forschung wohl zu Recht mit dem Wirken Ebroins, des politisch bedeutendsten der merowingischen Hausmeier. Die drei oder vier Generationen vorher vollzogene Ummünzung des Goldgeldes in Monetartrienten dürfte dabei noch nicht ganz aus dem Gedächtnis geschwunden sein. Das schmälert die Leistung Ebroins nicht, sondern erklärt im Gegenteil, warum 80 Jahre später eine ähnlich einschneidende Währungsumstellung erfolgreich sein konnte. Ihre volle Wirkung entfaltete diese Währungsreform erst unter den Karolingern. Sowohl unter Pippin als auch unter Karl dem Großen, unter letzterem sogar zweimal, ist reichsweit das gesamte Geld eingezogen und umgeprägt worden. Inzwischen hatten die Franken Übung in dieser Praxis. Wenn wir Pippin den Kurzen oder Karl den Großen zu den Vätern der mittelalterlichen Währung in Europa erklären, sollten wir mitbedenken, dass sie sich hierfür in merowingischer Zeit entwickelter Instrumente bedient haben könnten.

